

Weiterbildender Masterstudiengang Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik





Weiterbildender Masterstudiengang Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtute.com/de/psychologie/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-klinische-neuropsychologie-neuropadagogik

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

Seite 26

06

Methodik

Seite 50

07

Qualifizierung

Seite 58

01

Präsentation

Das Verständnis der Funktionsweise des Gehirns ist im Bereich der Gesundheit, aber auch in der Bildung von entscheidender Bedeutung. Somit ist die Neuropädagogik eine der aufstrebenden Wissenschaften, die derzeit am meisten an Bedeutung gewinnt. Dieser Weiterbildende Masterstudiengang in Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik zielt darauf ab, der Fachkraft ein höheres Maß an Wissen über das Gehirn zu vermitteln, das auf diese beiden Bereiche angewandt wird, so dass sie in der Lage ist, je nach Problemstellung hochwertige Interventionen durchzuführen.



“

Vertiefte Kenntnisse der Neuroentwicklung in ihren vielfältigen Auswirkungen in einem sehr umfassenden weiterbildenden Masterstudiengang, der Sie auf eine neue berufliche Ebene bringt“

Die Neuropsychologie stützt sich auf die naturwissenschaftliche Methode zur Erforschung des Gehirns. Durch eine Kombination aus hypothetisch-deduktiven und analytisch-induktiven Methoden entwickeln die Fachleute dieser Disziplin therapeutische Interventionen bei Personen mit angeborenen oder fortgeschrittenen Hirnläsionen sowie bei Personen ohne Läsionen.

Dieser weiterbildende Masterstudiengang hat zwei unterschiedliche, aber sehr komplementäre Studienbereiche. Zum einen die klinische Neuropsychologie und zum anderen die Neuropädagogik. Ziel des ersten Bereichs ist es, den Psychologen die Beherrschung der neurologischen und biochemischen Mechanismen zu vermitteln, die bei psychischen Erkrankungen und Gesundheit eine Rolle spielen. Die Arbeit der Neuropsychologie im Bildungswesen zielt ihrerseits darauf ab, Fachleute in den Aspekten des Gehirns fortzubilden, die Bildung und Lernen beeinflussen.

Das Verständnis der chemischen und anatomischen Strukturen, die an jedem der Prozesse im Bereich der Gesundheit und auch der psychischen Störungen beteiligt sind, bietet eine globale Vision, die für eine echte Beherrschung der Unterscheidung des menschlichen Wesens notwendig ist und die sich mit dem breiten Spektrum der Interventionen in der Fortbildung zu einem umfassenden Wissen über das Thema verbindet. Die Beziehung zwischen der Biochemie des Gehirns und den limbischen Strukturen und den grundlegenden Emotionen sowie die Art und Weise, in der das netzartige System unser Verhalten und unser Bewusstsein beeinflusst, sind wesentliche Themen dieses Bildungsprogramms.

Darüber hinaus kann der Psychologe an 10 einzigartigen *Masterclasses* teilnehmen, die von einem international anerkannten Spezialisten für klinische Neuropsychologie entwickelt wurden. Dank der Ratschläge dieses Experten werden Fachleute in der Lage sein, sich über die neuesten Erkenntnisse bei der Bewertung und Betreuung von Menschen mit Hirnverletzungen auf dem Laufenden zu halten.

Wir werden Ihnen nicht nur das theoretische Wissen vermitteln, das wir anbieten, sondern Ihnen auch eine andere Art des Studierens und Lernens zeigen, die organischer, einfacher und effizienter ist. Wir werden daran arbeiten, Sie zu motivieren und in Ihnen eine Leidenschaft für das Lernen zu wecken.

Dieser **Universitätskurs in Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ◆ Neueste Technologie in der Online-Lehrsoftware
- ◆ Intensiv visuelles Lehrsystem, unterstützt durch grafische und schematische Inhalte, die leicht zu erfassen und zu verstehen sind
- ◆ Entwicklung von Fallstudien, die von aktiven Experten vorgestellt werden
- ◆ Hochmoderne interaktive Videosysteme
- ◆ Durch Telepraxis unterstützter Unterricht
- ◆ Systeme zur ständigen Aktualisierung und Überarbeitung
- ◆ Selbstgesteuertes Lernen: Vollständige Kompatibilität mit anderen Berufen
- ◆ Praktische Übungen zur Selbstbeurteilung und Überprüfung des Gelernten
- ◆ Selbsthilfegruppen und Bildungssynergien: Fragen an den Experten, Diskussions- und Wissensforen
- ◆ Kommunikation mit der Lehrkraft und individuelle Reflexionsarbeit
- ◆ Die Verfügbarkeit des Zugriffs auf die Inhalte von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss
- ◆ Die Datenbanken mit ergänzenden Unterlagen sind auch nach dem Kurs ständig verfügbar



Aktualisieren Sie Ihre Kenntnisse in klinischer Neuropsychologie unter der Anleitung eines führenden internationalen Experten. Sie erhalten Zugang zu 10 erstklassigen Masterclasses!"

“

Eine Spezialisierung, die für Fachleute geschaffen wurde, die nach Exzellenz streben, und die es Ihnen ermöglicht, neue Fähigkeiten und Strategien auf fließende und effektive Weise zu erwerben"

Das Dozententeam des Programms besteht aus Experten des Sektors, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus renommierten Fachleuten von führenden Unternehmen und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Ein tiefer und umfassender Einblick in die Strategien und Ansätze der klinischen Neuropsychologie und Neuropädagogik.

Die sensorischen Systeme des Menschen, die aus der Sicht des Neuropsychologen untersucht werden, mit dem Ziel der Intervention und Verbesserung.



02 Ziele

Das Ziel von TECH ist es, hochqualifizierte Fachkräfte für die Berufspraxis fortzubilden. Ein Ziel, das im Übrigen global durch die Förderung der menschlichen Entwicklung ergänzt wird, die die Grundlage für eine bessere Gesellschaft bildet. Dieses Ziel wird dadurch erreicht, dass die Fachleute Zugang zu einem viel höheren Maß an Kompetenz und Kontrolle erhalten. Ein Ziel, das Sie mit einer Spezialisierung von hoher Intensität und Präzision als erreicht ansehen können.





“

Wenn es Ihr Ziel ist, sich beruflich weiterzuentwickeln und eine Qualifikation zu erwerben, die es Ihnen ermöglicht, mit den Besten zu konkurrieren, sind Sie hier genau richtig. Willkommen bei TECH"



Allgemeine Ziele

- ◆ Beschreiben der allgemeinen Funktionsweise des Gehirns und der Biochemie, die es aktiviert oder hemmt
- ◆ Steuern der Gehirnaktivität als Karte der psychischen Störungen
- ◆ Beschreiben der Beziehung zwischen Gehirn und Geist
- ◆ Entwickeln von Technologien, die Veränderungen im Gehirn bewirken, um einen Ausweg aus der psychischen Krankheit zu finden
- ◆ Beschreiben der gängigsten neurologischen Störungen bei psychologischen Konsultationen
- ◆ Beschreiben der Zusammenhänge zwischen dem zentralen Nervensystem, dem endokrinen System und dem Immunsystem
- ◆ Handhaben der aktuellen Psychopharmakologie und Integrieren dieses Wissens in psychologische Instrumente, die psychische Krankheiten verbessern können
- ◆ Qualifizieren von Fachleuten für die Praxis der pädagogischen Neuropsychologie in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- ◆ Erlernen der Durchführung spezifischer Programme zur Verbesserung der schulischen Leistungen
- ◆ Vermitteln von Kenntnissen über Formen und Prozesse der neuropsychologischen Forschung im schulischen Umfeld
- ◆ Stärken der Arbeitsfähigkeit und selbständiges Bewältigen von Lernprozessen
- ◆ Untersuchen der Aufmerksamkeit für Vielfalt mit einem neuropsychologischen Ansatz
- ◆ Kennen der verschiedenen Möglichkeiten zur Implementierung von Systemen zur Bereicherung der Lernmethoden im Klassenzimmer, insbesondere für Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen
- ◆ Analysieren und Integrieren des Wissens, das notwendig ist, um die schulische und soziale Entwicklung der Schüler zu fördern



Spezifische Ziele

Modul 1. Grundlagen der Neurowissenschaft

- ◆ Beschreiben der Funktionsweise des Nervensystems
- ◆ Erläutern der grundlegenden Anatomie der mit dem Lernen verbundenen Strukturen
- ◆ Definieren der grundlegenden Physiologie der lernrelevanten Strukturen
- ◆ Identifizieren der wichtigsten Gehirnstrukturen, die mit der Motorik zusammenhängen
- ◆ Definieren des plastischen Gehirns und der Neuroplastizität
- ◆ Erklären der Auswirkungen der Umwelt auf die Gehirnentwicklung
- ◆ Beschreiben der Veränderungen im kindlichen Gehirn
- ◆ Erklären der Entwicklung des jugendlichen Gehirns
- ◆ Definieren der Merkmale des erwachsenen Gehirns

Modul 2. Neuropsychologie der Entwicklung

- ◆ Identifizieren der Konzepte zwischen Coaching, Neurowissenschaften, Neurolearning, grundlegenden Lernmitteln, multiplen Intelligenzen, Bewegung und Lernen, Neurodidaktik und Spiel in den Bildungsbereichen
- ◆ Wissen, wie das Gehirn funktioniert und seine Strukturen
- ◆ Ermitteln der Konzepte des Lernens und der verschiedenen Ebenen, Stile, Arten und Kompetenzen des Lernens
- ◆ Herstellen einer Beziehung zwischen grundlegenden Lernmitteln und exekutiven Funktionen bei der Entwicklung von Aktivitäten
- ◆ Kennen der multiplen Intelligenzen und der Vorteilhaftigkeit ihrer Anwendung im Bildungsbereich
- ◆ Erkennen der Bedeutung des Spiels als Werkzeug für Neurodidaktik und Lernen
- ◆ Implementieren von Bewegung und Lernübungen im Klassenzimmer als Lerneinheiten
- ◆ Verknüpfen von Coaching mit den Neurowissenschaften und der Befähigung, die es bei den Studenten erzeugt
- ◆ Bestimmen, wie man Studenten an den Coach verweist

Modul 3. Grundlagen der Neuroanatomie

- ◆ Kennen der Ursprünge und des evolutionären Prozesses des Nervensystems
- ◆ Erhalten eines Überblicks über den Aufbau des Nervensystems
- ◆ Kennen der grundlegenden Prinzipien der Neuroanatomie

Modul 4. Einführung in die Neuropsychologie

- ◆ Verstehen der Bedeutung und der grundlegenden Konzepte der Neuropsychologie
- ◆ Kennen der Bewertungsmethoden und der Grundlagen der Forschung in der Neuropsychologie
- ◆ Erforschen der Entwicklung des Nervensystems und seiner Beziehung zu neurologischen Störungen
- ◆ Verstehen der Struktur und Funktion des Nervensystems auf zellulärer und molekularer Ebene

Modul 5. Funktionelle Neuroanatomie

- ◆ Verstehen der Hauptfunktionen der Hirnlappen und ihrer Unterabteilungen
- ◆ Analysieren, wie sich Läsionen in verschiedenen Bereichen des Frontallappens auf das Denken und Verhalten auswirken
- ◆ Erforschen des Einflusses von Läsionen im motorischen Kortex auf die Bewegungskontrolle und -ausführung
- ◆ Verstehen der Asymmetrie des Gehirns und ihrer Auswirkungen auf kognitive und emotionale Funktionen

Modul 6. Kognitive Funktionen

- ◆ Verstehen der neurobiologischen Grundlagen der Aufmerksamkeit
- ◆ Erforschen der neurobiologischen Grundlagen der Sprache
- ◆ Untersuchen der neurobiologischen Grundlagen der Sinneswahrnehmung
- ◆ Verstehen der neurobiologischen Grundlagen der visuell-räumlichen Wahrnehmung

Modul 7. Hirnverletzung

- ◆ Analysieren der Auswirkungen einer frühen Hirnverletzung auf die neuropsychologische Entwicklung
- ◆ Erforschen der Störungen, die durch vaskuläre Probleme im Gehirn verursacht werden
- ◆ Kennenlernen der epileptischen Störungen und ihrer neuropsychologischen Implikationen
- ◆ Verstehen der Veränderungen des Bewusstseinsniveaus und ihrer neuropsychologischen Folgen

Modul 8. Aphasien, Agraphien und Alexien

- ◆ Verstehen der Merkmale und Ursachen der Broca-Aphasie
- ◆ Analysieren der Merkmale und Ursachen der Wernicke-Aphasie
- ◆ Untersuchen der Merkmale und Ursachen der Leitungsaplasie
- ◆ Kennen der Merkmale und Ursachen der globalen Aphasie
- ◆ Kennenlernen der Merkmale und Ursachen der verschiedenen Aphasien, Agraphien und Alexien

Modul 9. Neurodegenerative Erkrankungen

- ◆ Analysieren der Auswirkungen der kognitiven Reserve auf das Altern und die geistige Gesundheit
- ◆ Erforschen verschiedener neurologischer Erkrankungen wie Multiple Sklerose und Amyotrophe Lateralsklerose
- ◆ Kennen der wichtigsten Merkmale von Bewegungsstörungen wie der Parkinson-Krankheit
- ◆ Verstehen des Alterungsprozesses und seiner Auswirkungen auf die Kognition

Modul 10. Neuropädagogik

- ◆ Definieren der Grundsätze der Neuropädagogik
- ◆ Erklären der wichtigsten Neuromythen
- ◆ Erläutern von Strategien für frühe Stimulation und Interventionen
- ◆ Definieren der Aufmerksamkeitstheorie
- ◆ Erklären von Emotionen aus neurologischer Sicht
- ◆ Erklären des Lernprozesses aus einer neurologischen Perspektive
- ◆ Erklären des Gedächtnisses aus neurologischer Sicht

Modul 11. Visuelle und auditive Funktionen für Lesen, Sprechen, Sprachen und Lernen

- ◆ Kennenlernen der Merkmale und der Entwicklung der Sehorgane
- ◆ Erkennen, Beurteilen und Intervenieren im Klassenzimmer bei Schülern mit Sehbehinderung
- ◆ Erlangen der Fähigkeit, an der Verbesserung der visuellen Wahrnehmung zu arbeiten
- ◆ Kennen von Trainingsprogrammen für die Sehkraft und das Lesen
- ◆ Studieren der sakkadischen Modelle
- ◆ Entwickeln der Eigenschaften und der Entwicklung der Hörorgane
- ◆ Lernen über Risikofaktoren
- ◆ Erkennen von Möglichkeiten zur Ermittlung, Bewertung und Intervention im Klassenzimmer bei Schülern mit Hörschädigung
- ◆ Erwerben der Fähigkeit, auf die Verbesserung des Gehörs hinzuwirken
- ◆ Kennen der psychobiologischen Aspekte von Hörverlust
- ◆ Entwickeln der notwendigen Fähigkeiten zur Durchführung von Lehrplananpassungen in diesem Bereich
- ◆ Untersuchen aller Auswirkungen von Seh- und Hörproblemen auf das Erlernen von Lesen und Schreiben

Modul 12. Motorische Fähigkeiten, Lateralität und Schreiben

- ◆ Eingehendes Untersuchen der Beziehung zwischen Lernen und neurologischer Entwicklung im Bildungsbereich
- ◆ Untersuchen von Aspekten der groben und feinen psychomotorischen Fähigkeiten
- ◆ Verstehen der Beziehung zwischen motorischen Fähigkeiten und der Psyche und ihrer Auswirkungen auf die Entwicklung
- ◆ Untersuchen der Lateralität in Bezug auf die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
- ◆ Erarbeiten der verschiedenen Evolutionsstufen in den Entwicklungsstadien der Lateralität
- ◆ Kennen der verschiedenen motorischen Störungen unter dem Gesichtspunkt ihrer Auswirkungen auf das Lernen
- ◆ Entschlüsseln aller Aspekte, die mit dem Prozess des Leseerwerbs zusammenhängen
- ◆ Lernen, wie man bei möglichen Lernschwierigkeiten im Klassenzimmer eingreift: Dysgraphie, Dyskalkulie, Dyslexie
- ◆ Entwickeln von Interventionsmodellen für Prävention, Entwicklung und Lernschwierigkeiten im schulischen Umfeld
- ◆ Entwickeln von Kommunikations- und Beziehungsfähigkeiten mit Eltern und Familien

Modul 13. Intervention bei Hochbegabung

- ◆ Kennen des Modells der integrierten Diagnose und seiner Phasen
- ◆ Kennen der Komorbiditäten, die in der Regel mit dem Spektrum der Hochbegabung einhergehen
- ◆ Unterscheiden zwischen Manifestationen oder Symptomen, die mit einer Hochbegabung zusammenhängen könnten, und Symptomen, die mit dem Vorliegen von Störungen zusammenhängen könnten
- ◆ Organisieren der Entscheidungsfindung auf der Grundlage der Erstdiagnose
- ◆ Vorschlagen konkreter Aktionslinien für pädagogische Interventionen
- ◆ Analysieren der vorgeschlagenen Interventionslinien auf familiärer und persönlicher Ebene anhand von praktischen Fällen und Bewertung ihrer Auswirkungen

Modul 14. Multiple Intelligenzen, Kreativität, Talent und hohe Fähigkeiten

- ◆ Erlernen aller Aspekte im Zusammenhang mit der Theorie der multiplen Intelligenzen und ihrer Bewertung
- ◆ Vermitteln der neuropsychologischen Grundlagen der Kreativität und ihrer Entwicklung im pädagogischen Kontext
- ◆ Kennen der Möglichkeiten, im Bereich der Hochbegabung zu arbeiten

Modul 15. Dyslexie, Dyskalkulie und Hyperaktivität

- ◆ Erwerben der nötigen Kenntnisse, um Fälle von Dyskalkulie, Dyskalkulie und Hyperaktivität zu erkennen und im Klassenzimmer zu intervenieren
- ◆ Verstehen der Häufigkeit von Komorbidität in diesem Zusammenhang
- ◆ Kennen der Möglichkeiten der Neurotechnologie bei Dyslexie, ADHS und Dyskalkulie

Modul 16. Neurolinguistische Prozesse, Schwierigkeiten und Interventionsprogramme

- ◆ Entwickeln der neurobiologischen Aspekte bei der Sprachentwicklung
- ◆ Untersuchen der neuropsychologischen Grundlagen der Sprache und der Möglichkeiten, sie zu bearbeiten und zu entwickeln
- ◆ Analysieren der Prozesse des Sprachverständnisses, der Laute und des Leseverständnisses
- ◆ Analysieren von Sprach- und Alphabetisierungsstörungen
- ◆ Lernen, wie man Sprachschwierigkeiten beurteilt, diagnostiziert und interveniert

Modul 17. Gedächtnisprozesse, Fähigkeiten und IKT

- ◆ Erforschen und Vertiefen der Eigenschaften und der Funktionsweise von Gedächtnisprozessen in Bezug auf die Gesamtentwicklung des Menschen im spezifischen Bereich des Lernens

Modul 18. Methodik der Forschung I

- ◆ Verstehen der Forschungsmethodik und ihrer verschiedenen Ansätze
- ◆ Entwickeln einer vollständigen Forschungsmethode, von der Wahl des Themas bis zum Vorschlag und der Ausarbeitung der Forschungsmethode
- ◆ Lernen, quantitative Forschung und die Analyse der Ergebnisse durchzuführen

Modul 19. Methodik der Forschung II

- ◆ Erlernen der deskriptiven Statistik
- ◆ Erlernen der Entwicklung eines Hypothesentests und seiner Interpretation
- ◆ Studieren der Korrelations- und Gruppenvergleichsstatistiken und in der Lage sein, diese in der Forschung einzusetzen



Unser Ziel ist es, Ihnen dabei zu helfen, Ihr Ziel zu erreichen, und zwar durch ein einzigartiges Fortbildungsprogramm, das eine unvergleichliche Erfahrung für Ihr berufliches Wachstum darstellt“

03

Kompetenzen

Wenn alle Inhalte studiert und die Ziele des Weiterbildenden Masterstudiengangs in Klinischer Neuropsychologie und Neuropädagogik erreicht wurden, wird die Fachkraft über eine überragende Kompetenz und verbesserte Leistung in diesem Bereich verfügen. Ein umfassender Ansatz in einer Spezialisierung auf hohem Niveau, die den Unterschied macht.





“

Hervorragende Leistungen in jedem Beruf zu erzielen, erfordert Anstrengung und Ausdauer. Aber vor allem, die Unterstützung von Fachleuten, die Ihnen den nötigen Anstoß geben, mit den notwendigen Mitteln und der notwendigen Betreuung. Bei TECH stellen wir Ihnen alles zur Verfügung, was Sie brauchen"



Allgemeine Kompetenzen

- ◆ Entwickeln des Berufs mit Respekt für andere Fachkräfte des Gesundheitswesens durch den Erwerb der Fähigkeit zur Teamarbeit
- ◆ Erkennen der Notwendigkeit, die berufliche Kompetenz aufrechtzuerhalten und zu aktualisieren, mit besonderem Schwerpunkt auf dem selbständigen und kontinuierlichen Erwerb neuer Kenntnisse
- ◆ Entwickeln der Fähigkeit zur kritischen Analyse und zur Forschung auf dem Gebiet des eigenen Berufs
- ◆ Anwenden der Neuropsychologie im pädagogischen Umfeld
- ◆ Umsetzen von Programmen zur Verbesserung der schulischen Leistungen
- ◆ Anwenden neuropsychologischer Forschungsmethoden in der Bildung
- ◆ Schaffen neuer Möglichkeiten für den Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer



Unser Ziel ist ganz einfach: Ihnen eine hochwertige Spezialisierung mit dem besten heute verfügbaren Lehrsystem zu bieten, damit Sie in Ihrem Beruf Spitzenleistungen erbringen können"



Spezifische Kompetenzen

- ◆ Wissen, wie das Reptiliengehirn mit Basis-, Muster- und Parameterintelligenz zu tun hat
- ◆ Beherrschen der Beziehung zwischen dem limbischen System und unserem emotionalen Universum
- ◆ Verstehen der Gehirnchemikalien, die unsere Emotionen beeinflussen
- ◆ Kennen des neurologischen Sitzes unserer Emotionen
- ◆ Untersuchen der Intuition und ihres wissenschaftlichen und messbaren Teils
- ◆ Kennen der unbewussten Mechanismen der emotionalen Intelligenz
- ◆ Ermitteln der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass "das Gefühl entscheidet und die Vernunft rechtfertigt"
- ◆ Kennen der Triebkräfte der menschlichen Motivation
- ◆ Unterscheiden zwischen der neurologischen Realität des Denkens und der des Nachdenkens
- ◆ Entdecken der evolutionären Abfolge unseres Neokortex
- ◆ Kennen der rationalen Fähigkeit, zu assoziieren, im Raum darzustellen und zu reflektieren
- ◆ Kennen der Alpha-Fasern und ihrer Funktion
- ◆ Kennen der Beta-Fasern und ihrer Funktion
- ◆ Kennen der Gamma-Fasern und ihrer Funktion
- ◆ Kennen der Delta-Fasern und ihrer Funktion
- ◆ Überprüfen und Auflisten der sympathischen und präganglionären Nervenfasern
- ◆ Wissen, wie Mechanorezeptoren von anderen Fasern unterschieden werden können
- ◆ Beherrschen der Bedeutung der sympathischen Nozizeptoren für Schmerz und Empfindlichkeit
- ◆ Kennen der Morphologie und Funktion der präganglionären Fasern
- ◆ Entdecken der Mechanismen von Sympathikus und Parasympathikus

- ◆ Kennen der Funktionen und Mechanismen der Spinalnerven
- ◆ Wissen, wie man zwischen efferenter und afferenter Kommunikation unterscheidet
- ◆ Kennen der Eigenschaften der grauen Substanz und ihres Kommunikationsmittels, der weißen Substanz
- ◆ Kennen der Funktionen der Varolio-Brücke
- ◆ Verstehen, wie die Medulla oblongata unser globales Verhaltenssystem beeinflusst
- ◆ Verstehen der Beschreibung und Funktion des Kleinhirns
- ◆ Beherrschen der globalen Rolle der Amygdala, des Hippocampus, des Hypothalamus, des Zingulums, des sensorischen Thalamus, der basalen Kerne, der periaqueduktalen grauen Region, der Hypophyse und des Nucleus accumbens
- ◆ Erlernen der Theorie von R. Carter über die Evolution des Gehirns im Jahr 2002
- ◆ Handhaben der globalen Rolle des orbitalen Frontallappens
- ◆ Verknüpfen von neuromotorischer Übertragung und Sinneswahrnehmung
- ◆ Kennen der Hypothalamus-Achse und des endokrinen Systems
- ◆ Verstehen der neurologischen Mechanismen und chemischen Vorgänge, die Temperatur, Blutdruck, Nahrungsaufnahme und Fortpflanzungsfunktion regulieren
- ◆ Aneignen der neuesten Erkenntnisse über die Beziehungen zwischen dem Nervensystem und dem Immunsystem
- ◆ Kennen der Anatomie des Gehirns und seiner Beziehung zur Entwicklung verschiedener Lernprozesse in motorischer, sensorischer und emotionaler Hinsicht
- ◆ Anwenden der Kenntnisse der Neuropsychologie bei der Entwicklung verschiedener Interventionsprogramme in allen Bereichen der schulischen Entwicklung
- ◆ Anwenden von Daten aus neurologischen Analysen in der klinischen Diagnose, basierend auf spezifischem Wissen über Entwicklungsneuropsychologie
- ◆ Umsetzen der verschiedenen Interventionsformen im Bildungsbereich auf der Grundlage der aus der Analyse der Gehirnfunktionalität gewonnenen Daten im Bereich der Emotionen und des Lernens
- ◆ Arbeiten mit sensorischen Schwierigkeiten im schulischen Umfeld auf der Grundlage eines neuropsychologischen Ansatzes, der auf einer umfassenden Kenntnis der visuellen und auditiven Funktionen beruht
- ◆ Umsetzen von Strategien zur Stimulation des Gehirns in der pädagogischen Umgebung durch die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten und Lateralität
- ◆ Konzipieren, Entwickeln und Analysieren eines vollständigen Forschungsprojekts im Bereich der Neuropsychologie im Bildungsbereich
- ◆ Anwenden neuer Strategien im Falle hoher Fähigkeiten
- ◆ In der Lage sein, unter Berücksichtigung der verschiedenen Intelligenzen und des Impulses von Talent und Kreativität zu programmieren
- ◆ Entwickeln effizienter Interventionsprogramme für Schüler mit Dyskalkulie, Dyslexie und Hyperaktivität
- ◆ Effektives Beurteilen, Diagnostizieren und Eingreifen bei Sprachschwierigkeiten

04

Kursleitung

Als Teil des Konzepts der umfassenden Qualität unseres Kurses sind wir stolz darauf, Ihnen einen Lehrkörper auf höchstem Niveau anbieten zu können, der aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung im Bildungsbereich ausgewählt wurde. Fachleute aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen, die ein komplettes multidisziplinäres Team bilden. Eine einzigartige Gelegenheit, von den Besten zu lernen.



“

Unsere Lehrkräfte stellen Ihnen ihre Erfahrung und ihre pädagogischen Fähigkeiten zur Verfügung, um Ihnen einen anregenden und kreativen Fortbildungsprozess zu bieten"

Internationaler Gastdirektor

Dr. Steven P. Woods ist ein führender Neuropsychologe, der international für seine herausragenden Beiträge zur Verbesserung der **klinischen Erkennung, Vorhersage und Behandlung** von realen Gesundheitsproblemen in **verschiedenen neuropsychologischen Populationen** anerkannt ist. Er hat einen außergewöhnlichen Karriereweg eingeschlagen, auf dem er mehr als 300 Artikel veröffentlicht hat und in den Redaktionsausschüssen von 5 führenden Fachzeitschriften für **klinische Neuropsychologie** sitzt.

Seine exzellente wissenschaftliche und klinische Arbeit konzentriert sich vor allem auf die Art und Weise, wie Kognition die **täglichen Aktivitäten**, die **Gesundheit** und das **Wohlbefinden** von Erwachsenen mit **chronischen Erkrankungen** behindern oder fördern kann. Weitere wissenschaftlich relevante Bereiche für diesen Experten sind **Gesundheitskompetenz, Apathie, intraindividuelle Variabilität** und **Internet-Navigationsfähigkeiten**. Seine Forschungsprojekte werden durch das **National Institute of Mental Health (NIMH)** und das **National Institute on Drug Abuse (NIDA)** finanziert.

In diesem Zusammenhang untersucht Dr. Woods' Forschungsansatz die **Anwendung theoretischer Modelle**, um die Rolle **neurokognitiver Defizite** (z. B. des Gedächtnisses) für das **Funktionieren des Alltags** und die **Gesundheitskompetenz** bei Menschen, die von **HIV** betroffen sind und **altern**. So konzentriert sich sein Interesse beispielsweise darauf, wie die Fähigkeit der Menschen in „*Remember to Remember*“, das so genannte **prospektive Gedächtnis**, **gesundheitsbezogene Verhaltensweisen** wie die **Therapietreue bei Medikamenten** beeinflusst. Dieser multidisziplinäre Ansatz spiegelt sich in seiner bahnbrechenden Forschung wider, die auf **Google Scholar** und **ResearchGate** verfügbar ist.

Er hat auch den **Clinical Neuropsychology Service** am **Thomas Street Health Center** gegründet, wo er eine leitende Position als **Direktor** innehat. Hier bietet Dr. Woods **klinische Neuropsychologie-Dienste** für Menschen, die von **HIV** betroffen sind, und leistet damit wichtige Unterstützung für bedürftige Gemeinschaften und bekräftigt sein Engagement für die praktische Anwendung seiner Forschung, um Leben zu verbessern.



Dr. Woods, Steven P.

- ♦ Leiter der Abteilung für Neuropsychologie am Thomas Street Health Center, Houston, USA
- ♦ Gründer und Leiter des Clinical Neuropsychology Service am Thomas Street Health Center
- ♦ Mitarbeiter im Department of Psychology, University of Houston
- ♦ Mitherausgeber von *Neuropsychology* und *The Clinical Neuropsychologist*
- ♦ Promotion in klinischer Psychologie, mit Spezialisierung auf Neuropsychologie an der Norfolk State University
- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der Portland State University
- ♦ Mitglied von: National Academy of Neuropsychology und American Psychological Association (Division 40, Society for Clinical Neuropsychology)

“

Dank TECH werden Sie mit den besten Fachleuten der Welt lernen können"

Leitung



Dr. Martínez Lorca, Alberto

- ♦ Spezialist für Nuklearmedizin am Universitätskrankenhaus La Paz
- ♦ Arzt in der Abteilung für Nuklearmedizin am Universitätskrankenhaus Ramón y Cajal
- ♦ Bereichsfacharzt für Nuklearmedizin am Universitätskrankenhaus Rey Juan Carlos
- ♦ Promotion in Medizin
- ♦ Forschungsexperte auf dem Gebiet Krebs und Hormonrezeptoren
- ♦ Medical Education Manager
- ♦ Masterstudiengang in Zeitlich Begrenzte Psychotherapie und Gesundheitspsychologie
- ♦ Coaching VEC
- ♦ Direktor des Bereichs für neurologische Studien der CEP, Madrid
- ♦ Spezialist für die Neurologie der Träume und ihrer Störungen
- ♦ Aufklärungsprojekt für die Kinderbevölkerung, Teddy Bear Hospital



Fr. Sánchez Padrón, Nuria Ester

- ♦ Allgemeine Gesundheitspsychologin bei Vitaliti
- ♦ Lehrkraft für pädagogische Verstärkung bei Radio ECCA
- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der Universität von La Laguna
- ♦ Masterstudiengang in Allgemeiner Gesundheitspsychologie, Universität von La Rioja
- ♦ Spezialistin des Roten Kreuzes für psychologische Notfallversorgung
- ♦ Spezialistin für psychologische Betreuung in Strafvollzugsanstalten

Koordinator



Dr. Aguado Romo, Roberto

- ◆ Präsident des Europäischen Instituts für Zeitlich Begrenzte Psychotherapien
- ◆ Psychologe in privater Praxis
- ◆ Forscher in zeitlich begrenzten Psychotherapien
- ◆ Koordinator des Beratungsteams in vielen Schulen
- ◆ Autor mehrerer Bücher über Psychologie
- ◆ Experte für die Kommunikation von Psychologie in den Massenmedien
- ◆ Dozent für Universitätskurse und Aufbaustudien
- ◆ Masterstudiengang in Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- ◆ Facharzt für klinische Psychologie
- ◆ Spezialist für Focusing durch Selektive Dissoziation

Professoren

Dr. Fernández, Ángel

- ◆ Direktor des Zentrums für Bewertung und Psychotherapie in Madrid
- ◆ Europäischer Fachpsychologe für Psychotherapie durch die EFPA
- ◆ Gesundheitspsychologe
- ◆ Masterstudiengang in Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- ◆ Verantwortlicher Tutor der Abteilung für Psychodiagnose und psychologische Intervention der CEP
- ◆ Autor der TEN-Technik
- ◆ Studienleiter des Masterstudiengangs in Zeitlich Begrenzte Psychotherapie und Gesundheitspsychologie
- ◆ Spezialisierung auf Klinische Hypnose und Entspannung

Dr. González Agüera, Mónica

- ◆ Psychologin und Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychologie am Krankenhaus Quirónsalud Marbella und bei Avatar Psicólogos
- ◆ Psychologin und Dozentin am Europäischen Institut für Zeitlich Begrenzte Psychotherapien (IEPTL)
- ◆ Hochschulabschluss in Psychologie an der Nationalen Universität für Fernunterricht (UNED)



Dr. Kaiser Ramos, Carlos

- ◆ Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und für Pathologie des Halses und des Gesichtes
- ◆ Leiter der Abteilung für HNO am Allgemeinen Krankenhaus von Segovia
- ◆ Mitglied der Königlichen Akademie für Medizin in Salamanca
- ◆ Masterstudiengang in Zeitlich Begrenzte Psychotherapie und Gesundheitspsychologie
- ◆ Experte für psychosomatische Medizin

Dr. Martínez-Lorca, Manuela

- ◆ Gesundheitspsychologin
- ◆ Dozentin in der Abteilung für Psychologie der Universität von Castilla La Mancha
- ◆ Masterstudiengang in Zeitlich Begrenzte Psychotherapie und Gesundheitspsychologie, Europäisches Institut für Zeitlich Begrenzte Psychotherapien
- ◆ Spezialisierung auf Klinische Hypnose und Entspannung
- ◆ Hochschulabschluss in Psychologie
- ◆ Promotion in Medizin

Dr. Roldan, Lucía

- ◆ Gesundheitspsychologin
- ◆ Spezialistin für kognitive Verhaltensintervention
- ◆ Masterstudiengang in Zeitlich Begrenzte Psychotherapie und Gesundheitspsychologie
- ◆ Expertin für energetische Interventionen

05

Struktur und Inhalt

Die Inhalte dieser Fortbildung wurden von den verschiedenen Professoren dieses Kurses mit einem klaren Ziel entwickelt: sicherzustellen, dass unsere Studenten alle notwendigen Fähigkeiten erwerben, um echte Experten auf diesem Gebiet zu werden. Der Inhalt dieses Kurses ermöglicht es Ihnen, alle Aspekte der verschiedenen Disziplinen in diesem Bereich kennenzulernen. Ein sehr komplettes und gut strukturiertes Programm, das Sie zu höchsten Qualitäts- und Erfolgsstandards führen wird.



“

Durch eine sehr gut unterteilte Entwicklung werden Sie in der Lage sein, Zugang zu den fortschrittlichsten Kenntnissen in klinischer Neuropsychologie und Neuropädagogik zu erhalten“

Modul 1. Grundlagen der Neurowissenschaft

- 1.1. Das Nervensystem und die Neuronen
 - 1.1.1. Einführung
 - 1.1.2. Entwicklung und endgültige Ansätze
- 1.2. Grundlegende Anatomie der mit dem Lernen verbundenen Strukturen
 - 1.2.1. Physiologie des Lernens
- 1.3. Psychologische Prozesse im Zusammenhang mit dem Lernen
 - 1.3.1. Emotionen und Lernen
 - 1.3.2. Emotionale Ansätze
- 1.4. Die wichtigsten Gehirnstrukturen im Zusammenhang mit der Motorik
 - 1.4.1. Gehirnentwicklung und motorische Fähigkeiten
 - 1.4.2. Lateralität und Entwicklung
- 1.5. Das plastische Gehirn und die Neuroplastizität
 - 1.5.1. Definition von Plastizität
 - 1.5.2. Neuroplastizität und Bildung
- 1.6. Epigenetik
 - 1.6.1. Definition und Ursprünge
- 1.7. Auswirkungen der Umwelt auf die Gehirnentwicklung
 - 1.7.1. Aktuelle Theorien
 - 1.7.2. Einfluss der Umwelt auf die kindliche Entwicklung
- 1.8. Veränderungen im kindlichen Gehirn
 - 1.8.1. Gehirnentwicklung im Kindesalter
 - 1.8.2. Merkmale
- 1.9. Die Entwicklung des jugendlichen Gehirns
 - 1.9.1. Gehirnentwicklung in der Adoleszenz
 - 1.9.2. Merkmale
- 1.10. Das erwachsene Gehirn
 - 1.10.1. Merkmale des erwachsenen Gehirns
 - 1.10.2. Das erwachsene Gehirn und das Lernen

Modul 2. Neuropsychologie der Entwicklung

- 2.1. Neurowissenschaft
- 2.2. Das Gehirn: Struktur und Funktion
- 2.3. Neurowissenschaften und Lernen
- 2.4. Multiple Intelligenzen
- 2.5. Neurowissenschaften - Bildung
- 2.6. Neurowissenschaften im Klassenzimmer
- 2.7. Spiele und neue Technologien
- 2.8. Körper und Gehirn
- 2.9. Neurowissenschaft zur Vorbeugung von Schulversagen
- 2.10. Vernunft und Gefühl

Modul 3. Grundlagen der Neuroanatomie

- 3.1. Klassifizierung der Nervenfasern (Erlanger und Gasser)
 - 3.1.1. Alpha
 - 3.1.2. Beta
 - 3.1.3. Gamma
 - 3.1.4. Delta
 - 3.1.5. Sympathisch
 - 3.1.6. Präganglionär
 - 3.1.7. Mechanozeptoren
 - 3.1.8. Sympathische Nozizeptoren
 - 3.1.9. Präganglionär
- 3.2. Vegetatives Nervensystem
- 3.3. Rückenmark
- 3.4. Spinalnerven
- 3.5. Afferente und efferente Kommunikation
- 3.6. Graue Materie
- 3.7. Weiße Substanz
- 3.8. Hirnstamm
 - 3.8.1. Mittelhirn
 - 3.8.2. Varolio-Brücke
 - 3.8.3. Verlängertes Rückenmark
 - 3.8.4. Kleinhirn

- 3.9. Limbisches System
 - 3.9.1. Amygdala
 - 3.9.2. Hippocampus
 - 3.9.3. Hypothalamus
 - 3.9.4. Cingulum
 - 3.9.5. Sensorischer Thalamus
 - 3.9.6. Basalen Kerne
 - 3.9.7. Periaqueduktale graue Region
 - 3.9.8. Hypophyse
 - 3.9.9. Nucleus accumbens
- 3.10. Großhirnrinde (Evolutionstheorie des Gehirns, Carter 2002)
 - 3.10.1. Parietaler Kortex
 - 3.10.2. Frontallappen (6m)
 - 3.10.3. Limbisches System (12 m)
 - 3.10.4. Sprachgebiete: 1. Wernicke, 2. Broca. (18 m)
- 3.11. Orbitaler Frontallappen
- 3.12. Funktionelle Beziehungen des NS zu anderen Organen und Systemen
- 3.13. Motorische Neuronenübertragung
- 3.14. Sinneswahrnehmung
- 3.15. Neuroendokrinologie (Beziehung zwischen Hypothalamus und Hormonsystem)
 - 3.15.1. Temperaturkontrolle
 - 3.15.2. Blutdruckregulierung
 - 3.15.3. Regulierung der Nahrungsaufnahme
 - 3.15.4. Regulierung der Fortpflanzungsfunktion
- 3.16. Neuroimmunologie (Beziehung Nervensystem-Immunsystem)
- 3.17. Karte zur Zuordnung von Emotionen zu neuroanatomischen Strukturen

Modul 4. Einführung in die Neuropsychologie

- 4.1. Einführung in die Neuropsychologie
 - 4.1.1. Grundlagen und Ursprünge der Neuropsychologie
 - 4.1.2. Erste Annäherungen an die Disziplin
- 4.2. Erste Ansätze zur Neuropsychologie
 - 4.2.1. Frühe Studien in der Neuropsychologie
 - 4.2.2. Autoren und wichtigste Werke
- 4.3. Ontogenese und Phylogenese des ZNS
 - 4.3.1. Konzept der Ontogenese und Phylogenese
 - 4.3.2. Ontogenese und Phylogenese innerhalb des ZNS
- 4.4. Zelluläre und molekulare Neurobiologie
 - 4.4.1. Einführung in die Neurobiologie
 - 4.4.2. Zelluläre und molekulare Neurobiologie
- 4.5. Systemische Neurobiologie
 - 4.5.1. Konzept der Systeme
 - 4.5.2. Strukturen und Entwicklung
- 4.6. Embryologie des Nervensystems
 - 4.6.1. Grundlagen der Embryologie des Nervensystems
 - 4.6.2. Phasen der Embryologie des ZNS
- 4.7. Einführung in die strukturelle Anatomie des ZNS
 - 4.7.1. Einführung in die strukturelle Anatomie
 - 4.7.2. Strukturelle Entwicklung
- 4.8. Einführung in die funktionelle Anatomie
 - 4.8.1. Was ist funktionelle Anatomie?
 - 4.8.2. Wichtigste Funktionen
- 4.9. Neuroimaging-Techniken
 - 4.9.1. Konzept des Neuroimaging
 - 4.9.2. Meistgenutzte Techniken
 - 4.9.3. Vor- und Nachteile

Modul 5. Funktionelle Neuroanatomie

- 5.1. Frontallappen
 - 5.1.1. Einführung in den Frontallappen
 - 5.1.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.1.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.2. Neuropsychologie des dorsolateralen präfrontalen Cortex
 - 5.2.1. Einführung in den dorsolateralen präfrontalen Cortex
 - 5.2.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.2.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.3. Neuropsychologie des orbitofrontalen Cortex
 - 5.3.1. Einführung in den orbitofrontalen Cortex
 - 5.3.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.3.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.4. Neuropsychologie des medialen präfrontalen Cortex
 - 5.4.1. Einführung in den dorsolateralen präfrontalen Cortex
 - 5.4.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.4.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.5. Motorischer Cortex
 - 5.5.1. Einführung in den motorischen Cortex
 - 5.5.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.5.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.6. Temporallappen
 - 5.6.1. Einführung in den Temporallappen
 - 5.6.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.6.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.7. Parietallappen
 - 5.7.1. Einführung in den Parietallappen
 - 5.7.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.7.3. Grundlagen seiner Funktionsweise
- 5.8. Occipitallappen
 - 5.8.1. Einführung in den Occipitallappen
 - 5.8.2. Wichtigste Merkmale
 - 5.8.3. Grundlagen seiner Funktionsweise

- 5.9. Asymmetrie des Gehirns
 - 5.9.1. Konzept der Asymmetrie des Gehirns
 - 5.9.2. Merkmale und Funktionsweise

Modul 6. Kognitive Funktionen

- 6.1. Neurobiologische Grundlagen der Aufmerksamkeit
 - 6.1.1. Einführung in das Konzept der Aufmerksamkeit
 - 6.1.2. Neurobiologische Grundlagen der Aufmerksamkeit
- 6.2. Neurobiologische Grundlagen des Gedächtnisses
 - 6.2.1. Einführung in das Konzept des Gedächtnisses
 - 6.2.2. Neurobiologische Basis und Grundlagen des Gedächtnisses
- 6.3. Neurobiologische Grundlagen der Sprache
 - 6.3.1. Einführung in das Konzept der Sprache
 - 6.3.2. Neurobiologische Basis und Grundlagen der Sprache
- 6.4. Neurobiologische Grundlagen der Wahrnehmung
 - 6.4.1. Einführung in das Konzept der Wahrnehmung
 - 6.4.2. Neurobiologische Basis und Grundlagen der Wahrnehmung
- 6.5. Visuell-räumliche neurobiologische Grundlagen
 - 6.5.1. Einführung in visuell-räumliche Funktionen
 - 6.5.2. Basis und Grundlagen der visuell-räumlichen Funktionen
- 6.6. Neurobiologische Grundlagen der exekutiven Funktionen
 - 6.6.1. Einführung in exekutive Funktionen
 - 6.6.2. Basis und Grundlagen der exekutiven Funktionen
- 6.7. Praxien
 - 6.7.1. Was sind Praxien?
 - 6.7.2. Merkmale und Typen
- 6.8. Gnosien
 - 6.8.1. Was sind Praxien?
 - 6.8.2. Merkmale und Typen
- 6.9. Soziale Kognition
 - 6.9.1. Einführung in die soziale Kognition
 - 6.9.2. Merkmale und theoretische Grundlagen

Modul 7. Hirnverletzung

- 7.1. Neuropsychologische und Verhaltensstörungen genetischen Ursprungs
 - 7.1.1. Einführung
 - 7.1.2. Gene, Chromosomen und Vererbung
 - 7.1.3. Gene und Verhalten
- 7.2. Störung durch frühe Hirnverletzungen
 - 7.2.1. Einführung
 - 7.2.2. Das Gehirn in der frühen Kindheit
 - 7.2.3. Zerebrale Kinderlähmung
 - 7.2.4. Psychosyndrome
 - 7.2.5. Störungen beim Lernprozess
 - 7.2.6. Neurobiologische Störungen, die den Lernprozess beeinträchtigen
- 7.3. Zerebrovaskuläre Störungen
 - 7.3.1. Einführung in zerebrovaskuläre Störungen
 - 7.3.2. Die häufigsten Arten
 - 7.3.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.4. Hirntumore
 - 7.4.1. Einführung in Hirntumore
 - 7.4.2. Die häufigsten Arten
 - 7.4.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.5. Schädel-Hirn-Traumata
 - 7.5.1. Einführung in Traumata
 - 7.5.2. Die häufigsten Arten
 - 7.5.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.6. Infektionen des ZNS
 - 7.6.1. Einführung in Infektionen des ZNS
 - 7.6.2. Die häufigsten Arten
 - 7.6.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.7. Epileptische Störungen
 - 7.7.1. Einführung in epileptische Störungen
 - 7.7.2. Die häufigsten Arten
 - 7.7.3. Merkmale und Symptomatik

- 7.8. Veränderungen des Bewusstseinsniveaus
 - 7.8.1. Einführung in Veränderungen des Bewusstseinsniveaus
 - 7.8.2. Die häufigsten Arten
 - 7.8.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.9. Erworbene Hirnschäden
 - 7.9.1. Konzept der erworbenen Hirnschädigung
 - 7.9.2. Die häufigsten Arten
 - 7.9.3. Merkmale und Symptomatik
- 7.10. Erkrankungen im Zusammenhang mit pathologischer Alterung
 - 7.10.1. Einführung
 - 7.10.2. Psychologische Störungen im Zusammenhang mit pathologischem Altern

Modul 8. Aphasien, Agraphien und Alexien

- 8.1. Broca-Aphasie
 - 8.1.1. Grundlage und Ursprung der Broca-Aphasie
 - 8.1.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.1.3. Bewertung und Diagnose
- 8.2. Wernicke-Aphasie
 - 8.2.1. Grundlage und Ursprung der Wernicke-Aphasie
 - 8.2.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.2.3. Bewertung und Diagnose
- 8.3. Leitungsaphasie
 - 8.3.1. Grundlage und Ursprung der Leitungsaphasie
 - 8.3.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.3.3. Bewertung und Diagnose
- 8.4. Globale Aphasie
 - 8.4.1. Grundlage und Ursprung der globalen Aphasie
 - 8.4.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.4.3. Bewertung und Diagnose
- 8.5. Transkortikale sensorische Aphasie
 - 8.5.1. Grundlage und Ursprung der Broca-Aphasie
 - 8.5.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.5.3. Bewertung und Diagnose

- 8.6. Transkortikal-motorische Aphasie
 - 8.6.1. Grundlage und Ursprung der transkortikal-motorischen Aphasie
 - 8.6.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.6.3. Bewertung und Diagnose
- 8.7. Transkortikal-gemischte Aphasie
 - 8.7.1. Grundlage und Ursprung der transkortikal-gemischten Aphasie
 - 8.7.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.7.3. Bewertung und Diagnose
- 8.8. Anomische Aphasie
 - 8.8.1. Grundlage und Ursprung der anomischen Aphasie
 - 8.8.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.8.3. Bewertung und Diagnose
- 8.9. Agraphien
 - 8.9.1. Grundlage und Ursprung der Agraphien
 - 8.9.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.9.3. Bewertung und Diagnose
- 8.10. Alexien
 - 8.10.1. Grundlagen und Ursprung der Alexien
 - 8.10.2. Merkmale und Symptomatik
 - 8.10.3. Bewertung und Diagnose

Modul 9. Neurodegenerative Erkrankungen

- 9.1. Normale Alterung
 - 9.1.1. Grundlegende kognitive Prozesse im normalen Alterungsprozess
 - 9.1.2. Höhere kognitive Prozesse im normalen Alter
 - 9.1.3. Aufmerksamkeit und Gedächtnis bei normal alternden älteren Menschen
- 9.2. Kognitive Reserve und ihre Bedeutung für das Altern
 - 9.2.1. Kognitive Reserve: Definition und grundlegende Konzepte
 - 9.2.2. Funktionsweise der kognitiven Reserve
 - 9.2.3. Variablen, die die kognitive Reserve beeinflussen
 - 9.2.4. Interventionen zur Verbesserung der kognitiven Reserve bei älteren Menschen

- 9.3. Multiple Sklerose
 - 9.3.1. Konzepte und biologische Hintergründe der Multiplen Sklerose
 - 9.3.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.3.3. Patientenprofil
 - 9.3.4. Bewertung und Diagnose
- 9.4. Amyotrophe Lateralsklerose
 - 9.4.1. Konzepte und biologische Grundlagen der amyotrophen Lateralsklerose
 - 9.4.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.4.3. Patientenprofil
 - 9.4.4. Bewertung und Diagnose
- 9.5. Parkinson-Krankheit
 - 9.5.1. Konzepte und biologische Hintergründe der Parkinson-Krankheit
 - 9.5.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.5.3. Patientenprofil
 - 9.5.4. Bewertung und Diagnose
- 9.6. Huntington-Krankheit
 - 9.6.1. Konzepte und biologische Hintergründe der Huntington-Krankheit
 - 9.6.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.6.3. Patientenprofil
 - 9.6.4. Bewertung und Diagnose
- 9.7. Demenz vom Typ Alzheimer
 - 9.7.1. Konzepte und biologische Hintergründe der Demenz vom Typ Alzheimer
 - 9.7.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.7.3. Patientenprofil
 - 9.7.4. Bewertung und Diagnose
- 9.8. Morbus Pick
 - 9.8.1. Konzepte und biologische Hintergründe des Morbus Pick
 - 9.8.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.8.3. Patientenprofil
 - 9.8.4. Bewertung und Diagnose

- 9.9. Lewy-Body-Demenz
 - 9.9.1. Konzepte und biologische Hintergründe des Lewy-Body-Demenz
 - 9.9.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.9.3. Patientenprofil
 - 9.9.4. Bewertung und Diagnose
- 9.10. Vaskuläre Demenz
 - 9.10.1. Konzepte und biologische Hintergründe der vaskulären Demenz
 - 9.10.2. Merkmale und Symptomatik
 - 9.10.3. Patientenprofil
 - 9.10.4. Bewertung und Diagnose

Modul 10. Neuropädagogik

- 10.1. Einführung in Neuropädagogik
- 10.2. Die wichtigsten Neuromythen
- 10.3. Die Aufmerksamkeit
- 10.4. Die Emotion
- 10.5. Die Motivation
- 10.6. Der Lernprozess
- 10.7. Das Gedächtnis
- 10.8. Stimulation und frühzeitige Interventionen
- 10.9. Die Bedeutung der Kreativität in der Neuropädagogik
- 10.10. Methoden, die die Umwandlung von Bildung in Neuropädagogik ermöglichen

Modul 11. Visuelle und Auditive Funktionalitäten für Lesen, Sprechen, Sprachen und Lernen

- 11.1. Sehen: Funktionsweise und neuropsychologische Grundlagen
 - 11.1.1. Einführung
 - 11.1.2. Entwicklung des visuellen Systems bei der Geburt
 - 11.1.3. Risikofaktoren
 - 11.1.4. Entwicklung der anderen Sinnessysteme in der Kindheit
 - 11.1.5. Der Einfluss des Sehens auf das visuomotorische System und seine Entwicklung
 - 11.1.6. Normales und binokulares Sehen
 - 11.1.7. Anatomie des menschlichen Auges

- 11.1.8. Funktionen des Auges
- 11.1.9. Andere Funktionen
- 11.1.10. Visuelle Bahnen zur Großhirnrinde
- 11.1.11. Elemente, die die visuelle Wahrnehmung begünstigen
- 11.1.12. Krankheiten und Störungen der Vision
- 11.1.13. Häufige Augenstörungen oder -krankheiten: Intervention im Klassenzimmer
- 11.1.14. Computer-Vision-Syndrom (CVS)
- 11.1.15. Beobachtung der Einstellung des Schülers
- 11.1.16. Zusammenfassung
- 11.1.17. Bibliografische Referenzen
- 11.2. Visuelle Wahrnehmung, Bewertung und Interventionsprogramme
 - 11.2.1. Einführung
 - 11.2.2. Menschliche Entwicklung: Die Entwicklung der Sinnessysteme
 - 11.2.3. Sinneswahrnehmung
 - 11.2.4. Neuroentwicklung
 - 11.2.5. Beschreibung des Wahrnehmungsprozesses
 - 11.2.6. Farbwahrnehmung
 - 11.2.7. Visuelle Wahrnehmung und visuelle Fähigkeiten
 - 11.2.8. Bewertung der visuellen Wahrnehmung
 - 11.2.9. Intervention zur Verbesserung der visuellen Wahrnehmung
 - 11.2.10. Zusammenfassung
 - 11.2.11. Bibliografische Referenzen
- 11.3. Verfolgen von Augenbewegungen
 - 11.3.1. Einführung
 - 11.3.2. Augenbewegungen
 - 11.3.3. Verfolgen von Augenbewegungen
 - 11.3.4. Aufzeichnung und Bewertung der Augenmotilität
 - 11.3.5. Störungen der Augenmotilität
 - 11.3.6. Das visuelle System und das Lesen
 - 11.3.7. Entwicklung von Fähigkeiten beim Lesenlernen
 - 11.3.8. Programme und Aktivitäten zur Verbesserung und Schulung
 - 11.3.9. Zusammenfassung
 - 11.3.10. Bibliografische Referenzen
- 11.4. Sakkadische Bewegungen und ihre Auswirkung auf das Lesen
 - 11.4.1. Einführung
 - 11.4.2. Modelle für den Leseprozess
 - 11.4.3. Sakkadische Bewegungen und ihre Beziehung zum Lesen
 - 11.4.4. Wie werden sakkadische Bewegungen beurteilt?
 - 11.4.5. Der visuelle Leseprozess
 - 11.4.6. Visuelles Gedächtnis im Leseprozess
 - 11.4.7. Forschung zur Untersuchung der Beziehung zwischen visuellem Gedächtnis und Lesen
 - 11.4.8. Schwierigkeiten beim Lesen
 - 11.4.9. Spezialisierte Lehrer
 - 11.4.10. Sozialpädagogen
 - 11.4.11. Zusammenfassung
 - 11.4.12. Bibliografische Referenzen
- 11.5. Visuelle Akkommodation und ihre Beziehung zur Körperhaltung im Klassenzimmer
 - 11.5.1. Einführung
 - 11.5.2. Mechanismen, die Akkommodation oder Fokussierung ermöglichen
 - 11.5.3. Wie wird die visuelle Akkommodation beurteilt
 - 11.5.4. Körperhaltung im Klassenzimmer
 - 11.5.5. Trainingsprogramme für visuelle Anpassung
 - 11.5.6. Hilfsmittel für sehbehinderte Schüler
 - 11.5.7. Zusammenfassung
 - 11.5.8. Bibliografische Referenzen
- 11.6. Struktur und Funktion des Ohrs
 - 11.6.1. Einführung
 - 11.6.2. Die Welt der Klänge
 - 11.6.3. Schall und seine Ausbreitung
 - 11.6.4. Hörrezeptoren
 - 11.6.5. Struktur des Ohrs
 - 11.6.6. Entwicklung des auditorischen Systems von Geburt an
 - 11.6.7. Entwicklung der Sinnessysteme in der Kindheit
 - 11.6.8. Einfluss des Gehörs auf die Entwicklung des Gleichgewichts
 - 11.6.9. Krankheiten des Ohrs
 - 11.6.10. Zusammenfassung
 - 11.6.11. Bibliografische Referenzen

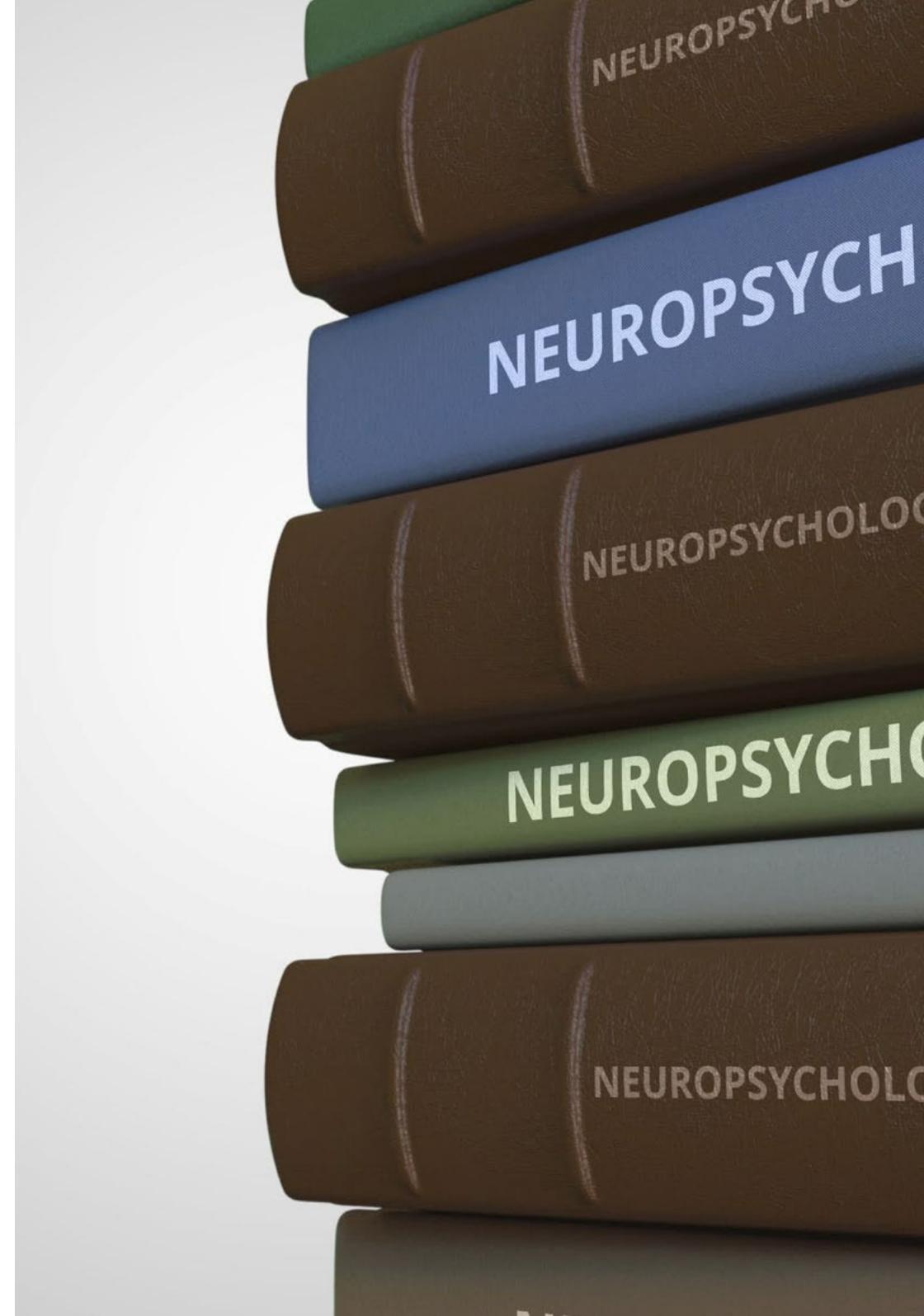
- 11.7. Auditive Wahrnehmung
 - 11.7.1. Einführung
 - 11.7.2. Richtlinien für die Erkennung von auditiven Wahrnehmungsproblemen
 - 11.7.3. Der Wahrnehmungsprozess
 - 11.7.4. Die Rolle der Hörbahnen bei Wahrnehmungsprozessen
 - 11.7.5. Kinder mit eingeschränkter Hörwahrnehmung
 - 11.7.6. Bewertungstests
 - 11.7.7. Zusammenfassung
 - 11.7.8. Bibliografische Referenzen
- 11.8. Bewertung des Gehörs und der Hörminderung
 - 11.8.1. Einführung
 - 11.8.2. Beurteilung des äußeren Gehörganges
 - 11.8.3. Otoskopie
 - 11.8.4. Luft-Audiometrie
 - 11.8.5. Knochenleitungshören
 - 11.8.6. Kurve der Unbehaglichkeitsschwelle
 - 11.8.7. Ton, Sprache und Akkumulometrie Audiometrie
 - 11.8.8. Schwerhörigkeit: Grad und Arten der Schwerhörigkeit
 - 11.8.9. Ursachen für Hörverlust
 - 11.8.10. Psychobiologische Aspekte von Hörverlust
 - 11.8.11. Zusammenfassung
 - 11.8.12. Bibliografische Referenzen
- 11.9. Gehör und Lernentwicklung
 - 11.9.1. Einführung
 - 11.9.2. Entwicklung des menschlichen Ohrs
 - 11.9.3. Programme, Aktivitäten und Spiele für die auditorische Entwicklung von Kindern
 - 11.9.4. Berard Methode
 - 11.9.5. Tomatis-Methode
 - 11.9.6. Gesundheit des Seh- und Hörvermögens
 - 11.9.7. Anpassungen von Lehrplanelementen
 - 11.9.8. Zusammenfassung
 - 11.9.10. Bibliografische Referenzen

- 11.10. Seh- und Hörprozesse beim Lesen
 - 11.10.1. Einführung
 - 11.10.2. Verfolgen von Augenbewegungen
 - 11.10.3. Das visuelle System und das Lesen
 - 11.10.4. Dyslexie
 - 11.10.5. Farbbasierte Therapien für Dyslexie
 - 11.10.6. Hilfsmittel für Sehbehinderte
 - 11.10.7. Zusammenfassung
 - 11.10.8. Bibliografische Referenzen
- 11.11. Beziehung zwischen Sehen und Hören in der Sprache
 - 11.11.1. Einführung
 - 11.11.2. Beziehung zwischen Sehen und Hören
 - 11.11.3. Verarbeitung von auditiv-verbale und visuellen Informationen
 - 11.11.4. Interventionsprogramme für Hörschäden
 - 11.11.5. Leitfaden für Lehrer
 - 11.11.6. Zusammenfassung
 - 11.11.7. Bibliografische Referenzen

Modul 12. Motorische Fähigkeiten, Lateralität und Schreiben

- 12.1. Neuroentwicklung und Lernen
 - 12.1.1. Einführung
 - 12.1.2. Wahrnehmungsentwicklung
 - 12.1.3. Neuropsychologische Grundlagen der motorischen Entwicklung
 - 12.1.4. Entwicklung der Lateralität
 - 12.1.5. Interhemisphärische Kommunikation über das Corpus Callosum
 - 12.1.6. Beidhändigkeit
 - 12.1.7. Zusammenfassung
 - 12.1.8. Bibliografische Referenzen
- 12.2. Psychomotorische Entwicklung
 - 12.2.1. Einführung
 - 12.2.2. Grobe psychomotorische Entwicklung
 - 12.2.3. Allgemeine dynamische Koordination: Grundfertigkeiten
 - 12.2.4. Feinmotorische Fähigkeiten und ihre Beziehung zum Schreiben

- 12.2.5. Bewertung der psychomotorischen Entwicklung
- 12.2.6. Zusammenfassung
- 12.2.7. Bibliografische Referenzen
- 12.3. Neuropsychologie der motorischen Entwicklung
 - 12.3.1. Einführung
 - 12.3.2. Beziehung zwischen motorischen Fähigkeiten und Psychismus
 - 12.3.3. Störungen der motorischen Entwicklung
 - 12.3.4. Störungen des Koordinationserwerbs
 - 12.3.5. Störungen des vestibulären Systems
 - 12.3.6. Handschrift
 - 12.3.7. Zusammenfassung
 - 12.3.8. Bibliografische Referenzen
- 12.4. Einführung in die Entwicklung der Lateralität
 - 12.4.1. Einführung
 - 12.4.2. Lateralitätstests
 - 12.4.3. Beobachtungsrichtlinien für Lehrer
 - 12.4.4. Kreuzlateralität
 - 12.4.5. Arten der Kreuzlateralität
 - 12.4.6. Beziehung zwischen Dyslexie und Lateralität
 - 12.4.7. Beziehung zwischen Lateralität und Problemen mit Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Hyperaktivität
 - 12.4.8. Zusammenfassung
 - 12.4.9. Bibliografische Referenzen
- 12.5. Entwicklung der Lateralität in verschiedenen Altersstufen
 - 12.5.1. Einführung
 - 12.5.2. Definition von Lateralität
 - 12.5.3. Arten von Lateralität
 - 12.5.4. Der Corpus Callosum
 - 12.5.5. Die Großhirnhemisphären
 - 12.5.6. Prälaterale, kontralaterale und laterale Entwicklung
 - 12.5.7. Zusammenfassung
 - 12.5.8. Bibliografische Referenzen



- 12.6. Motorische Störungen und damit verbundene Lernschwierigkeiten
 - 12.6.1. Einführung
 - 12.6.2. Motorische Störungen
 - 12.6.3. Lernschwierigkeiten
 - 12.6.4. Zusammenfassung
 - 12.6.5. Bibliografische Referenzen
- 12.7. Schreibprozess und Erwerb
 - 12.7.1. Einführung
 - 12.7.2. Lesen lernen
 - 12.7.3. Verständnisprobleme, die Schüler entwickeln können
 - 12.7.4. Die Entwicklung des Schreibens
 - 12.7.5. Geschichte des Schreibens
 - 12.7.6. Neuropsychologische Grundlagen des Schreibens
 - 12.7.7. Schreiben lehren
 - 12.7.8. Methoden des Schreibunterrichts
 - 12.7.9. Schreibwerkstätten
 - 12.7.10. Zusammenfassung
 - 12.7.11. Bibliografische Referenzen
- 12.8. Dysgraphie
 - 12.8.1. Einführung
 - 12.8.2. Lernstile
 - 12.8.3. Exekutive Funktionen, die am Lernen beteiligt sind
 - 12.8.4. Definition von Dysgraphie und Arten
 - 12.8.5. Häufige Indikatoren für Dysgraphie
 - 12.8.6. Unterrichtshilfen für Lernende mit Dysgraphie
 - 12.8.7. Einzelne Hilfsmittel
 - 12.8.8. Zusammenfassung
 - 12.8.9. Bibliografische Referenzen
- 12.9. Der Beitrag der Lateralität zur Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit
 - 12.9.1. Einführung
 - 12.9.2. Die Bedeutung der Lateralität bei Lernprozessen
 - 12.9.3. Lateralität bei Lese- und Schreibprozessen
 - 12.9.4. Lateralität und Lernschwierigkeiten
 - 12.9.5. Zusammenfassung
 - 12.9.6. Bibliografische Referenzen
- 12.10. Die Rolle der Schulpsychologen und Berater bei Prävention, Entwicklung und Lernschwierigkeiten
 - 12.10.1. Einführung
 - 12.10.2. Die Beratungsabteilung
 - 12.10.3. Interventionsprogramme
 - 12.10.4. Fortschritte in der Neuropsychologie bei Lernschwierigkeiten
 - 12.10.5. Ausbildung von Lehrpersonal
 - 12.10.6. Zusammenfassung
 - 12.10.7. Bibliografische Referenzen
- 12.11. Leitfaden für Eltern
 - 12.11.1. Wie informieren Sie die Eltern?
 - 12.11.2. Aktivitäten zur Verbesserung der akademischen Leistung
 - 12.11.3. Aktivitäten zur Verbesserung der lateralen Entwicklung
 - 12.11.4. Strategien zur Lösung von Problemen
 - 12.11.5. Zusammenfassung
 - 12.11.6. Bibliografische Referenzen
- 12.12. Psychomotorische Bewertung und Intervention
 - 12.12.1. Einführung
 - 12.12.2. Psychomotorische Entwicklung
 - 12.12.3. Psychomotorische Bewertung
 - 12.12.4. Psychomotorische Intervention
 - 12.12.5. Zusammenfassung
 - 12.12.6. Bibliografische Referenzen

Modul 13. Methodische Strategien und Lernschwierigkeiten

- 13.1. Techniken zur Verbesserung des Selbstwertgefühls
 - 13.1.1. Klassifizierung
 - 13.1.2. Beschreibung
- 13.2. Verhaltensmodifikation
 - 13.2.1. Identifizierung
 - 13.2.2. Ansatz

- 13.3. Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien
 - 13.3.1. Klassifizierung
 - 13.3.2. Anwendung
- 13.4. Soziale Fähigkeiten
 - 13.4.1. Beschreibung der Unzulänglichkeiten
 - 13.4.2. Modelle der Intervention
- 13.5. Emotionale Intelligenz, Kreativität und emotionale Bildung im Klassenzimmer
 - 13.5.1. Emotionale Intelligenz und die Erziehung von Emotionen nach dem Modell von Mayer und Salovey
 - 13.5.2. Andere Modelle der emotionalen Intelligenz und der emotionalen Transformation
 - 13.5.3. Sozial-emotionale Kompetenzen und Kreativität je nach Intelligenzniveau
 - 13.5.4. Konzept des emotionalen Quotienten, der Intelligenz und der Anpassung bei Lernbehinderungen
 - 13.5.5. Praktische Hilfsmittel für den Unterricht, um die Demotivation von Schülern mit Lernschwierigkeiten zu verhindern und störendes Verhalten durch Emotionen zu steuern
 - 13.5.6. Standardisierte Tests zur Beurteilung von Emotionen und Kreativität
- 13.6. Planung des Lernens
 - 13.6.1. Ressourcen für die Umsetzung
- 13.7. Lerntechniken
 - 13.7.1. Beschreibung
 - 13.7.2. Anwendbare Entwicklungen
- 13.8. Lernstrategien
 - 13.8.1. Prüfstrategien
 - 13.8.2. Verarbeitungsstrategien
 - 13.8.3. Organisationsstrategien
 - 13.8.4. Metakognitive Strategien
 - 13.8.5. Affektive oder unterstützende Strategien
- 13.9. Motivation
 - 13.9.1. Kontextualisierung
 - 13.9.2. Didaktische Ansätze
- 13.10. Familienzentrierte Intervention
 - 13.10.1. Verständnis von Lernschwierigkeiten
 - 13.10.2. Akzeptanz der Realität
 - 13.10.3. Entscheidungsfindung im familiären Umfeld
 - 13.10.4. Verhaltensweisen innerhalb der Familie
 - 13.10.5. Projekte mit der Familie
 - 13.10.6. Emotionale Intelligenz. Emotionsmanagement
- 13.11. Inklusive pädagogische Intervention
 - 13.11.1. Bildungsprojekt des Zentrums, besonderes Augenmerk auf die Lernbedürfnisse
 - 13.11.2. Strukturelle Anpassungen
 - 13.11.3. Organisatorische Änderungen
 - 13.11.4. Plan zur Beachtung der Vielfalt
 - 13.11.5. Plan für die Ausbildung von Lehrkräften
 - 13.11.6. Lehrplanmäßige Maßnahmen
 - 13.11.7. Organisation des Lehrplans für die Vorschulerziehung
 - 13.11.8. Organisation des Lehrplans für die Grundschule
 - 13.11.9. Organisation des Lehrplans für die Sekundarstufe
- 13.12. Neuro-linguistisches Programmieren (NLP) bei Lernschwierigkeiten
 - 13.12.1. Grundprinzipien und Ziele
 - 13.12.2. Grundlagen der NLP
 - 13.12.2.1. Die Fundamente des NLP
 - 13.12.2.2. Die Annahmen und Prämissen des NLP
 - 13.12.2.3. Die neurologischen Ebenen
 - 13.12.3. Die Regeln des Geistes
 - 13.12.4. Überzeugungen
 - 13.12.5. Unterschiedliche Sichtweisen auf die Realität
 - 13.12.6. Geisteszustände
 - 13.12.7. Gestaltung der Sprache
 - 13.12.8. Zugang zu unbewussten Ressourcen
- 13.13. Dynamisches Lernen im Klassenzimmer
 - 13.13.1. Dynamisches Lernen nach Robert Dilts
 - 13.13.2. Aktivitäten für unterschiedliche Lernstile
 - 13.13.3. Aktivitäten entsprechend der Art und Weise, wie die Schüler Informationen auswählen
 - 13.13.4. Strategien zur Entwicklung des visuellen Systems im Klassenzimmer
 - 13.13.5. Strategien zur Entwicklung des Gehörs im Klassenzimmer
 - 13.13.6. Strategien zur Entwicklung des kinästhetischen Systems im Klassenzimmer
 - 13.13.7. Aktivitäten entsprechend der Art und Weise, wie die Schüler die Informationen organisieren

- 13.13.8. Aktivitäten, die die linke und rechte Hemisphäre stärken
 - 13.13.8.1. Strategien für die Arbeit mit dem ganzen Gehirn im Klassenzimmer
- 13.13.9. Techniken für die Arbeit an Überzeugungen
- 13.13.10. Techniken des neurolinguistischen Programmierens zur Verbesserung der akademischen Leistungen von Schülern
 - 13.13.10.1. Techniken zur Reflexion über unsere Wahrnehmung der Realität
 - 13.13.10.1.1. Techniken zur Entwicklung eines flexiblen Denkens
 - 13.13.10.1.2. Techniken zur Beseitigung von Blockaden oder Einschränkungen
 - 13.13.10.1.3. Techniken zur Klärung von Zielen
 - 13.13.10.2. Anhänge mit Tests, Aufzeichnungen, Techniken, Situationsanalysen, Bewertungen und Überwachung
- 13.14. Kooperatives Lernen im Hinblick auf die Vielfalt
 - 13.14.1. Definition und Grundlagen des kooperativen Lernens
 - 13.14.2. Struktur des kooperativen Lernens
 - 13.14.3. Zu entwickelnde Fertigkeiten und Kapazitäten
 - 13.14.4. Ziele des kooperativen Lernens im Rahmen eines multikulturellen Ansatzes
 - 13.14.5. Umsetzung in jeder der Bildungsstufen
 - 13.14.5.1. Vorschule
 - 13.14.5.1.1. Teamarbeit und Gruppenzusammenhalt in der Vorschule
 - 13.14.5.1.1.1. Kooperative Techniken in der Vorschule
 - 13.14.5.2. Grundschule
 - 13.14.5.2.1. Didaktik und Erfahrungen in der Grundschule. Einfache Strukturen
 - 13.14.5.2.2. Forschung und Projekte im Bereich der Grundschule
 - 13.14.5.3. Sekundarschule
 - 13.14.5.3.1. Bedeutung der Rollen in der Sekundarschule
 - 13.14.5.3.2. Beurteilung von Kooperationserfahrungen in Sekundarschulen
- 13.14.6. Gestaltung von Aktivitäten und Gruppendynamik
- 13.14.7. Die Rolle der Lehrkraft als Vermittler und Führer
- 13.14.8. Evaluierung des kooperativen Lernens

- 13.15. Neue angewandte Technologien
 - 13.15.1. Vielfältige Ansätze und Perspektiven
 - 13.15.1.1. Informations- und Kommunikationstechnologien. IKT
 - 13.15.1.2. Lern- und Wissenstechnologien. CT
 - 13.15.1.3. Technologien der Befähigung und Beteiligung. TBB
 - 13.15.2. Auswirkungen der neuen Technologien im Bildungswesen
 - 13.15.2.1. Digitale Kompetenz der Schüler
 - 13.15.2.2. Digitale Kompetenzen von Lehrern
 - 13.15.2.3. Die Rolle der Familien und die Regulierung der Nutzung
 - 13.15.3. Bildung durch den Einsatz neuer Technologien
 - 13.15.3.1. Digitale Bildungsinhalte
 - 13.15.3.2. Hilfsmittel
 - 13.15.3.3. Bildungsplattformen
 - 13.15.4. Mit neuen Lehrmethoden die Bildung verändern

Modul 14. Multiple Intelligenzen, Kreativität, Talent und Hochbegabung

- 14.1. Theorie der multiplen Intelligenzen
 - 14.1.1. Einführung
 - 14.1.2. Hintergrund
 - 14.1.3. Konzeptualisierung
 - 14.1.4. Validierung
 - 14.1.5. Prämissen und Grundprinzipien der Theorien
 - 14.1.6. Neuropsychologische und kognitive Wissenschaft
 - 14.1.7. Klassifizierung der Theorien über multiple Intelligenzen
 - 14.1.8. Zusammenfassung
 - 14.1.9. Bibliografische Referenzen
- 14.2. Arten von multiplen Intelligenzen
 - 14.2.1. Einführung
 - 14.2.2. Arten von Intelligenz
 - 14.2.3. Zusammenfassung
 - 14.2.4. Bibliografische Referenzen

- 14.3. Bewertung der multiplen Intelligenzen
 - 14.3.1. Einführung
 - 14.3.2. Hintergrund
 - 14.3.3. Arten der Bewertung
 - 14.3.4. Aspekte, die bei der Bewertung zu berücksichtigen sind
 - 14.3.5. Zusammenfassung
 - 14.3.6. Bibliografische Referenzen
- 14.4. Kreativität
 - 14.4.1. Einführung
 - 14.4.2. Konzepte und Theorien der Kreativität
 - 14.4.3. Ansätze zum Studium der Kreativität
 - 14.4.4. Merkmale des kreativen Denkens
 - 14.4.5. Arten von Kreativität
 - 14.4.6. Zusammenfassung
 - 14.4.7. Bibliografische Referenzen
- 14.5. Neuropsychologische Grundlagen der Kreativität
 - 14.5.1. Einführung
 - 14.5.2. Hintergrund
 - 14.5.3. Merkmale von kreativen Menschen
 - 14.5.4. Kreative Produkte
 - 14.5.5. Neuropsychologische Grundlagen der Kreativität
 - 14.5.6. Einfluss von Umgebung und Kontext auf die Kreativität
 - 14.5.7. Zusammenfassung
 - 14.5.8. Bibliografische Referenzen
- 14.6. Kreativität im Bildungskontext
 - 14.6.1. Einführung
 - 14.6.2. Kreativität im Unterricht
 - 14.6.3. Etappen des kreativen Prozesses
 - 14.6.4. Wie kann man an der Kreativität arbeiten
 - 14.6.5. Beziehung zwischen Kreativität und Denken
 - 14.6.6. Modifikationen im Bildungskontext
 - 14.6.7. Zusammenfassung
 - 14.6.8. Bibliografische Referenzen
- 14.7. Methoden zur Entwicklung von Kreativität
 - 14.7.1. Einführung
 - 14.7.2. Programme für die Entwicklung von Kreativität
 - 14.7.3. Projekte zur Entwicklung der Kreativität
 - 14.7.4. Förderung der Kreativität im familiären Kontext
 - 14.7.5. Zusammenfassung
 - 14.7.6. Bibliografische Referenzen
- 14.8. Kreativitätsbewertung und Anleitung
 - 14.8.1. Einführung
 - 14.8.2. Überlegungen zur Bewertung
 - 14.8.3. Bewertungstests
 - 14.8.4. Subjektive Bewertungstests
 - 14.8.5. Anleitung zur Bewertung
 - 14.8.6. Zusammenfassung
 - 14.8.7. Bibliografische Referenzen
- 14.9. Hohe Fähigkeiten und Talente
 - 14.9.1. Einführung
 - 14.9.2. Beziehung zwischen Begabung und Hochbegabung
 - 14.9.3. Beziehung zwischen Vererbung und Umwelt
 - 14.9.4. Neuropsychologische Begründung
 - 14.9.5. Modelle der Hochbegabung
 - 14.9.6. Zusammenfassung
 - 14.9.7. Bibliografische Referenzen
- 14.10. Identifizierung und Diagnose von Hochbegabung
 - 14.10.1. Einführung
 - 14.10.2. Hauptmerkmale
 - 14.10.3. Wie Sie Hochbegabung erkennen
 - 14.10.4. Die Rolle der beteiligten Akteure
 - 14.10.5. Tests und Bewertungsinstrumente
 - 14.10.6. Interventionsprogramme
 - 14.10.7. Zusammenfassung
 - 14.10.8. Bibliografische Referenzen

- 14.11. Probleme und Schwierigkeiten
 - 14.11.1. Einführung
 - 14.11.2. Probleme und Schwierigkeiten in der Schule
 - 14.11.3. Mythen und Glaubenssätze
 - 14.11.4. Dyssynchronien
 - 14.11.5. Differentialdiagnose
 - 14.11.6. Geschlechtsspezifische Unterschiede
 - 14.11.7. Pädagogischer Bedarf
 - 14.11.8. Zusammenfassung
 - 14.11.9. Bibliografische Referenzen
- 14.12. Beziehung zwischen multiplen Intelligenzen, Hochbegabung, Talent und Kreativität
 - 14.12.1. Einführung
 - 14.12.2. Beziehung zwischen multiplen Intelligenzen und Kreativität
 - 14.12.3. Beziehung zwischen multiplen Intelligenzen, Hochbegabung und Talenten
 - 14.12.4. Unterschiede zwischen Talent und Hochbegabung
 - 14.12.5. Kreativität, Hochbegabung und Talent
 - 14.12.6. Zusammenfassung
 - 14.12.7. Bibliografische Referenzen
- 14.13. Orientierungen und Entwicklung von multiplen Intelligenzen
 - 14.13.1. Einführung
 - 14.13.2. Ratschläge für Lehrer
 - 14.13.3. Multidimensionale Entwicklung von Schülern
 - 14.13.4. Bereicherung des Lehrplans
 - 14.13.5. Strategien auf verschiedenen Bildungsebenen
 - 14.13.6. Zusammenfassung
 - 14.13.7. Bibliografische Referenzen
- 14.14. Kreativität beim Lösen von Problemen
 - 14.14.1. Einführung
 - 14.14.2. Modelle des kreativen Prozesses als Problemlösung
 - 14.14.3. Entwicklung von kreativen Projekten
 - 14.14.4. Zusammenfassung
 - 14.14.5. Bibliografische Referenzen

- 14.15. Erzieherische Maßnahmen und Unterstützung der Familie
 - 14.15.1. Einführung
 - 14.15.2. Leitfaden für Lehrer
 - 14.15.3. Pädagogische Reaktion in der frühen Kindheit
 - 14.15.4. Pädagogische Reaktion in der Grundschule
 - 14.15.5. Pädagogische Reaktion im Sekundarbereich
 - 14.15.6. Koordination mit Familien
 - 14.15.7. Durchführung des Programms
 - 14.15.8. Zusammenfassung
 - 14.15.9. Bibliografische Referenzen

Modul 15. Legasthenie, Dyskalkulie und Hyperaktivität

- 15.1. Konzeptualisierung von Dyslexie
 - 15.1.1. Einführung
 - 15.1.2. Definition
 - 15.1.3. Neuropsychologische Grundlagen
 - 15.1.4. Merkmale
 - 15.1.5. Subtypen
 - 15.1.6. Zusammenfassung
 - 15.1.7. Bibliografische Referenzen
- 15.2. Neuropsychologische Beurteilung von Dyslexie
 - 15.2.1. Einführung
 - 15.2.2. Diagnostische Kriterien für Dyslexie
 - 15.2.3. Wie bewerten?
 - 15.2.4. Interview mit dem Tutor
 - 15.2.5. Lesen und Schreiben
 - 15.2.6. Neuropsychologische Beurteilung
 - 15.2.7. Bewertung anderer verwandter Aspekte
 - 15.2.8. Zusammenfassung
 - 15.2.9. Bibliografische Referenzen

- 15.3. Neuropsychologische Intervention bei Dyslexie
 - 15.3.1. Einführung
 - 15.3.2. Beteiligte Variablen
 - 15.3.2. Neuropsychologischer Bereich
 - 15.3.3. Interventionsprogramme
 - 15.3.4. Zusammenfassung
 - 15.3.5. Bibliografische Referenzen
- 15.4. Konzeptualisierung von Dyskalkulie
 - 15.4.1. Einführung
 - 15.4.2. Definition von Dyskalkulie
 - 15.4.3. Merkmale
 - 15.4.4. Neuropsychologische Grundlagen
 - 15.4.5. Zusammenfassung
 - 15.4.6. Bibliografische Referenzen
- 15.5. Neuropsychologische Bewertung der Dyskalkulie
 - 15.5.1. Einführung
 - 15.5.2. Ziele der Bewertung
 - 15.5.3. Wie bewerten?
 - 15.5.4. Bericht
 - 15.5.5. Diagnose
 - 15.5.6. Zusammenfassung
 - 15.5.7. Bibliografische Referenzen
- 15.6. Neuropsychologische Intervention bei Dyskalkulie
 - 15.6.1. Einführung
 - 15.6.2. An der Behandlung beteiligte Variablen
 - 15.6.3. Neuropsychologische Rehabilitation
 - 15.6.4. Intervention bei Dyskalkulie
 - 15.6.5. Zusammenfassung
 - 15.6.6. Bibliografische Referenzen
- 15.7. Konzeptualisierung von ADHS
 - 15.7.1. Einführung
 - 15.7.2. Definition von ADHS
 - 15.7.3. Neuropsychologische Grundlagen
 - 15.7.4. Merkmale von Kindern mit ADHS
 - 15.7.5. Subtypen
 - 15.7.6. Zusammenfassung
 - 15.7.7. Bibliografische Referenzen
- 15.8. Neuropsychologische Bewertung des ADHS
 - 15.8.1. Einführung
 - 15.8.2. Ziele der Bewertung
 - 15.8.3. Wie bewerten?
 - 15.8.4. Bericht
 - 15.8.5. Diagnose
 - 15.8.6. Zusammenfassung
 - 15.8.7. Bibliografische Referenzen
- 15.9. Neuropsychologische Intervention bei ADHS
 - 15.9.1. Einführung
 - 15.9.2. Neuropsychologischer Bereich
 - 15.9.3. Behandlung von ADHS
 - 15.9.4. Andere Therapien
 - 15.9.5. Interventionsprogramme
 - 15.9.6. Zusammenfassung
 - 15.9.7. Bibliografische Referenzen
- 15.10. Komorbidität bei neurologischen Entwicklungsstörungen
 - 15.10.1. Einführung
 - 15.10.2. Neurologische Entwicklungsstörung
 - 15.10.3. Dyslexie und Dyskalkulie
 - 15.10.4. Dyslexie und ADHS
 - 15.10.5. Dyskalkulie und ADHS
 - 15.10.6. Zusammenfassung
 - 15.10.7. Bibliografische Referenzen
- 15.11. Neurotechnologie
 - 15.11.1. Einführung
 - 15.11.2. Angewandt auf Dyslexie
 - 15.11.3. Angewandt auf Dyskalkulie
 - 15.11.4. Angewandt auf ADHS
 - 15.11.5. Zusammenfassung
 - 15.11.6. Bibliografische Referenzen

- 15.12. Leitfaden für Eltern und Lehrer
 - 15.12.1. Einführung
 - 15.12.2. Anleitung zur Dyslexie
 - 15.12.3. Anleitung zur Dyskalkulie
 - 15.12.4. Leitfaden zu ADHS
 - 15.12.5. Zusammenfassung
 - 15.12.6. Bibliografische Referenzen

Modul 16. Neurolinguistische Prozesse, Schwierigkeiten und Interventionsprogramme

- 16.1. Neurobiologische Grundlagen der Sprache
 - 16.1.1. Einführung
 - 16.1.2. Definitionen der Sprache
 - 16.1.3. Historischer Hintergrund
 - 16.1.4. Zusammenfassung
 - 16.1.5. Bibliografische Referenzen
- 16.2. Sprachliche Entwicklung
 - 16.2.1. Einführung
 - 16.2.2. Entstehung der Sprache
 - 16.2.3. Spracherwerb
 - 16.2.4. Zusammenfassung
 - 16.2.5. Bibliografische Referenzen
- 16.3. Neuropsychologische Ansätze zur Sprache
 - 16.3.1. Einführung
 - 16.3.2. Gehirnprozesse der Sprache
 - 16.3.3. Beteiligte Gehirnbereiche
 - 16.3.4. Neurolinguistische Prozesse
 - 16.3.5. Am Verstehen beteiligte Gehirnzentren
 - 16.3.6. Zusammenfassung
 - 16.3.7. Bibliografische Referenzen
- 16.4. Am Verstehen beteiligte Gehirnzentren
 - 16.4.1. Einführung
 - 16.4.2. Am Verstehen beteiligte Gehirnbereiche
 - 16.4.3. Die Töne
 - 16.4.4. Syntaktische Strukturen für das Sprachverständnis
 - 16.4.5. Semantische Prozesse und sinnvolles Lernen
 - 16.4.6. Leseverständnis
 - 16.4.7. Zusammenfassung
 - 16.4.8. Bibliografische Referenzen
- 16.5. Kommunikation durch Sprache
 - 16.5.1. Einführung
 - 16.5.2. Sprache als Mittel der Kommunikation
 - 16.5.3. Entwicklung der Sprache
 - 16.5.4. Soziale Kommunikation
 - 16.5.5. Zusammenfassung
 - 16.5.6. Bibliografische Referenzen
- 16.6. Sprachstörungen
 - 16.6.1. Einführung
 - 16.6.2. Störungen der Sprache und des Sprechens
 - 16.6.3. An der Behandlung beteiligte Fachleute
 - 16.6.4. Implikationen für das Klassenzimmer
 - 16.6.5. Zusammenfassung
 - 16.6.6. Bibliografische Referenzen
- 16.7. Aphasien
 - 16.7.1. Einführung
 - 16.7.2. Arten von Aphasien
 - 16.7.3. Diagnose
 - 16.7.4. Bewertung
 - 16.7.5. Zusammenfassung
 - 16.7.6. Bibliografische Referenzen

- 16.8. Stimulation der Sprache
 - 16.8.1. Einführung
 - 16.8.2. Die Bedeutung der Sprachförderung
 - 16.8.3. Phonetisch-phonologische Stimulation
 - 16.8.4. Lexikalisch-semantische Stimulation
 - 16.8.5. Morphosyntaktische Erkundung
 - 16.8.6. Pragmatische Befragung
 - 16.8.7. Zusammenfassung
 - 16.8.8. Bibliografische Referenzen
- 16.9. Störungen des Lesens und Schreibens
 - 16.9.1. Einführung
 - 16.9.2. Verzögerung beim Lesen
 - 16.9.3. Dyslexie
 - 16.9.4. Dysorthographie
 - 16.9.5. Dysgraphie
 - 16.9.6. Dyslalie
 - 16.9.7. Behandlung von Lese- und Schreibstörungen
 - 16.9.8. Zusammenfassung
 - 16.9.9. Bibliografische Referenzen
- 16.10. Bewertung und Diagnose von Sprachschwierigkeiten
 - 16.10.1. Einführung
 - 16.10.2. Bewertung der Sprache
 - 16.10.3. Verfahren zur Bewertung der Sprache
 - 16.10.4. Psychologische Tests zur Beurteilung der Sprache
 - 16.10.5. Zusammenfassung
 - 16.10.6. Bibliografische Referenzen
- 16.11. Intervention bei Sprachstörung
 - 16.11.1. Einführung
 - 16.11.2. Umsetzung von Verbesserungsprogrammen
 - 16.11.3. Verbesserungsprogramme
 - 16.11.4. Verbesserungsprogramme mit neuen Technologien
 - 16.11.5. Zusammenfassung
 - 16.11.6. Bibliografische Referenzen

- 16.12. Auswirkungen von Sprachschwierigkeiten auf die akademischen Leistungen
 - 16.12.1. Einführung
 - 16.12.2. Sprachliche Prozesse
 - 16.12.3. Inzidenz von Sprachstörungen
 - 16.12.4. Beziehung zwischen Hören und Sprache
 - 16.12.5. Zusammenfassung
 - 16.12.6. Bibliografische Referenzen
- 16.13. Leitfaden für Eltern und Lehrer
 - 16.13.1. Einführung
 - 16.13.2. Stimulation der Sprache
 - 16.13.3. Anregung zum Lesen
 - 16.13.4. Zusammenfassung
 - 16.13.5. Bibliografische Referenzen

Modul 17. Gedächtnisprozesse, Fertigkeiten und IKT

- 17.1. Konzeptionelle Grundlagen des Gedächtnisses
 - 17.1.1. Einführung und Ziele
 - 17.1.2. Konzept und Definition des Gedächtnisses
 - 17.1.3. Grundlegende Gedächtnisprozesse
 - 17.1.4. Frühe Forschung zum Gedächtnis
 - 17.1.5. Klassifizierung des Gedächtnisses
 - 17.1.6. Das Gedächtnis während der Entwicklungsphase
 - 17.1.7. Allgemeine Strategien zur Stimulation des Gedächtnisses
 - 17.1.8. Bibliografische Referenzen
- 17.2. Sensorisches Gedächtnis
 - 17.2.1. Einführung und Ziele
 - 17.2.2. Begriffe und Definitionen
 - 17.2.3. Neurobiologische Grundlagen des sensorischen Gedächtnisses
 - 17.2.4. Bewertung des sensorischen Gedächtnisses
 - 17.2.5. Interventionen zum sensorischen Gedächtnis im Bildungskontext
 - 17.2.6. Familienaktivitäten für Schüler im Alter von drei bis fünf Jahren
 - 17.2.7. Fallstudie zum sensorischen Gedächtnis
 - 17.2.8. Bibliografische Referenzen

- 17.3. Kurzzeitgedächtnis
 - 17.3.1. Einführung und Ziele
 - 17.3.2. Konzept und Definition von Kurzzeitgedächtnis und Arbeitsgedächtnis
 - 17.3.3. Neurobiologische Grundlagen des Kurzzeit- und Arbeitsgedächtnisses
 - 17.3.4. Bewertung des Kurzzeit- und Arbeitsgedächtnisses
 - 17.3.5. Intervention zum Kurzzeitgedächtnis in Bildungskontexten
 - 17.3.6. Familienaktivitäten für Schüler im Alter von sechs bis elf Jahren
 - 17.3.7. Fallstudie zur Intervention beim Arbeitsgedächtnis
 - 17.3.8. Bibliografische Referenzen
- 17.4. Langzeitgedächtnis
 - 17.4.1. Einführung und Ziele
 - 17.4.2. Begriffe und Definitionen
 - 17.4.3. Neurobiologische Grundlagen des Langzeitgedächtnisses
 - 17.4.4. Bewertung des Langzeitgedächtnisses
 - 17.4.5. Intervention zum Langzeitgedächtnis in Bildungskontexten
 - 17.4.6. Familienaktivitäten für Schüler im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren
 - 17.4.7. Fallstudie zur Intervention beim Langzeitgedächtnis
- 17.5. Gedächtnisstörungen
 - 17.5.1. Einführung und Ziele
 - 17.5.2. Erinnerung und Emotion
 - 17.5.3. Vergessen. Theorien des Vergessens
 - 17.5.4. Gedächtnisverzerrungen
 - 17.5.5. Gedächtnisstörungen: Amnesien
 - 17.5.6. Amnesie in der Kindheit
 - 17.5.7. Andere Arten von Gedächtnisstörungen
 - 17.5.8. Programme zur Verbesserung des Gedächtnisses
 - 17.5.9. Technologische Programme zur Verbesserung des Gedächtnisses
 - 17.5.10. Bibliografische Referenzen
- 17.6. Denkfähigkeiten
 - 17.6.1. Einführung und Ziele
 - 17.6.2. Entwicklung des Denkens vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter
 - 17.6.3. Grundlegende Denkprozesse
 - 17.6.4. Denkfähigkeiten
 - 17.6.5. Kritisches Denken
 - 17.6.6. Merkmale des digitalen Nativen
 - 17.6.7. Bibliografische Referenzen
- 17.7. Neurobiologie des Denkens
 - 17.7.1. Einführung und Ziele
 - 17.7.2. Neurobiologische Grundlagen des Denkens
 - 17.7.3. Kognitive Verzerrungen
 - 17.7.4. Neuropsychologische Bewertungsinstrumente
 - 17.7.5. Bibliografische Referenzen
- 17.8. Kognitive Intervention
 - 17.8.1. Einführung und Ziele
 - 17.8.2. Lernstrategien
 - 17.8.3. Techniken zur kognitiven Stimulation im pädagogischen Kontext
 - 17.8.4. Methoden des Selbststudiums
 - 17.8.5. Aktivitäten im familiären Umfeld zur kognitiven Stimulation
 - 17.8.6. Fallstudie zur Intervention bei Lernstrategien
 - 17.8.7. Bibliografische Referenzen
- 17.9. Kognitive Theorien des Denkens
 - 17.9.1. Einführung und Ziele
 - 17.9.2. Theorie des sinnvollen Lernens
 - 17.9.3. Theorie der Informationsverarbeitung
 - 17.9.4. Genetische Theorie: Konstruktivismus
 - 17.9.5. Soziokulturelle Theorie: Soziokonstruktivismus
 - 17.9.6. Theorie des Konnektivismus
 - 17.9.7. Metakognition: Lernen zu denken
 - 17.9.8. Programme für den Erwerb von Denkfähigkeiten
 - 17.9.9. Technologieprogramme zur Verbesserung der Denkfähigkeit
 - 17.9.10. Fallstudie zur Intervention im Bereich der Denkfähigkeit
 - 17.9.11. Bibliografische Referenzen

Modul 18. Methodik der Forschung I

- 18.1. Die Forschungsmethodik
 - 18.1.1. Einführung
 - 18.1.2. Die Bedeutung der Forschungsmethodik
 - 18.1.3. Wissenschaftliche Kenntnisse
 - 18.1.4. Forschungsansätze
 - 18.1.5. Zusammenfassung
 - 18.1.6. Bibliografische Referenzen
- 18.2. Wahl des Forschungsthemas
 - 18.2.1. Einführung
 - 18.2.2. Das Forschungsproblem
 - 18.2.3. Problemstellung
 - 18.2.4. Auswahl der Forschungsfrage
 - 18.2.5. Ziele der Forschung
 - 18.2.6. Variablen: Typen
 - 18.2.7. Zusammenfassung
 - 18.2.8. Bibliografische Referenzen
- 18.3. Der Forschungsvorschlag
 - 18.3.1. Einführung
 - 18.3.2. Die Forschungshypothesen
 - 18.3.3. Durchführbarkeit des Forschungsprojekts
 - 18.3.4. Einführung und Rechtfertigung der Forschung
 - 18.3.5. Zusammenfassung
 - 18.3.6. Bibliografische Referenzen
- 18.4. Der theoretische Rahmen
 - 18.4.1. Einführung
 - 18.4.2. Ausarbeitung des theoretischen Rahmens
 - 18.4.3. Verwendete Ressourcen
 - 18.4.4. APA-Standards
 - 18.4.5. Zusammenfassung
 - 18.4.6. Bibliografische Referenzen
- 18.5. Bibliographie
 - 18.5.1. Einführung
 - 18.5.2. Bedeutung der bibliographischen Angaben
 - 18.5.3. Wie man gemäß den APA-Richtlinien referenziert
 - 18.5.4. Format der Anhänge: Tabellen und Abbildungen
 - 18.5.5. Bibliographie-Manager: Was sie sind und wie man sie verwendet
 - 18.5.6. Zusammenfassung
 - 18.5.7. Bibliografische Referenzen
- 18.6. Methodischer Rahmen
 - 18.6.1. Einführung
 - 18.6.2. Roadmap
 - 18.6.3. Abschnitte, die im methodischen Rahmen enthalten sein müssen
 - 18.6.4. Die Bevölkerung
 - 18.6.5. Die Probe
 - 18.6.6. Variablen
 - 18.6.7. Instrumente
 - 18.6.8. Verfahren
 - 18.6.9. Zusammenfassung
 - 18.6.10. Bibliografische Referenzen
- 18.7. Forschungsdesigns
 - 18.7.1. Einführung
 - 18.7.2. Arten von Designs
 - 18.7.3. Merkmale der in der Psychologie verwendeten Designs
 - 18.7.4. Forschungsdesigns in der Bildung
 - 18.7.5. In der pädagogischen Neuropsychologie verwendete Forschungsdesigns
 - 18.7.6. Zusammenfassung
 - 18.7.7. Bibliografische Referenzen
- 18.8. Quantitative Forschung
 - 18.8.1. Einführung
 - 18.8.2. Randomisierte Gruppendesigns
 - 18.8.3. Randomisierte Clusterdesigns mit Blöcken
 - 18.8.4. Andere in der Psychologie verwendete Designs
 - 18.8.5. Statistische Techniken in der quantitativen Forschung
 - 18.8.6. Zusammenfassung
 - 18.8.7. Bibliografische Referenzen

- 18.9. Quantitative Forschung II
 - 18.9.1. Einführung
 - 18.9.2. Unifaktorielle Intrasubjekt-Designs
 - 18.9.3. Techniken zur Kontrolle der Auswirkungen von Intrasubjekt-Designs
 - 18.9.4. Statistische Techniken
 - 18.9.5. Zusammenfassung
 - 18.9.6. Bibliografische Referenzen
- 18.10. Ergebnisse
 - 18.10.1. Einführung
 - 18.10.2. Wie sammelt man Daten
 - 18.10.3. Wie analysiert man Daten
 - 18.10.4. Statistische Programme
 - 18.10.5. Zusammenfassung
 - 18.10.6. Bibliografische Referenzen
- 18.11. Deskriptive Statistik
 - 18.11.1. Einführung
 - 18.11.2. Untersuchte Variablen
 - 18.11.3. Quantitative Analysen
 - 18.11.4. Qualitative Analysen
 - 18.11.5. Ressourcen, die genutzt werden können
 - 18.11.6. Zusammenfassung
 - 18.11.7. Bibliografische Referenzen
- 18.12. Hypothesenprüfung
 - 18.12.1. Einführung
 - 18.12.2. Statistische Hypothesen
 - 18.12.3. Wie ist die Signifikanz (p-Wert) zu interpretieren
 - 18.12.4. Kriterien für die Analyse parametrischer und nicht-parametrischer Tests
 - 18.12.5. Zusammenfassung
 - 18.12.6. Bibliografische Referenzen
- 18.13. Korrelationsstatistik und Unabhängigkeitsanalyse
 - 18.13.1. Einführung
 - 18.13.2. Pearsonsche Korrelation
 - 18.13.3. Spearmansche und Chi-Quadrat-Korrelation
 - 18.13.4. Ergebnisse
 - 18.13.5. Zusammenfassung
 - 18.13.6. Bibliografische Referenzen

- 18.14. Statistiken zum Gruppenvergleich
 - 18.14.1. Einführung
 - 18.14.2. T-Test und U-Test von Mann-Whitney
 - 18.14.3. T-Test und Ränge mit Wilcoxon-Zeichen
 - 18.14.4. Ergebnisse
 - 18.14.5. Zusammenfassung
 - 18.14.6. Bibliografische Referenzen
- 18.15. Diskussion und Schlussfolgerungen
 - 18.15.1. Einführung
 - 18.15.2. Worum geht es in der Diskussion?
 - 18.15.3. Organisation der Diskussion
 - 18.15.4. Schlussfolgerungen
 - 18.15.5. Beschränkungen und Voraussicht
 - 18.15.6. Zusammenfassung
 - 18.15.7. Bibliografische Referenzen
- 18.16. Erstellung der Masterarbeit
 - 18.16.1. Einführung
 - 18.16.2. Titelseite und Inhaltsverzeichnis
 - 18.16.3. Einleitung und Rechtfertigung
 - 18.16.4. Theoretischer Rahmen
 - 18.16.5. Methodischer Rahmen
 - 18.16.6. Ergebnisse
 - 18.16.7. Interventionsprogramm
 - 18.16.8. Diskussion und Schlussfolgerungen
 - 18.16.9. Zusammenfassung
 - 18.16.10. Bibliografische Referenzen

Modul 19. Methodik der Forschung II

- 19.1. Forschung im Bildungswesen
 - 19.1.1. Einführung
 - 19.1.2. Merkmale der Forschung
 - 19.1.3. Forschung im Klassenzimmer
 - 19.1.4. Erforderliche Schlüssel für die Forschung
 - 19.1.5. Beispiele
 - 19.1.6. Zusammenfassung
 - 19.1.7. Bibliografische Referenzen

- 19.2. Neuropsychologische Forschung
 - 19.2.1. Einführung
 - 19.2.2. Pädagogische neuropsychologische Forschung
 - 19.2.3. Wissen und die wissenschaftliche Methode
 - 19.2.4. Arten von Ansätzen
 - 19.2.5. Etappen der Forschung
 - 19.2.6. Zusammenfassung
 - 19.2.7. Bibliografische Referenzen
- 19.3. Ethik in der Forschung
 - 19.3.1. Einführung
 - 19.3.2. Zustimmung nach Inkenntnissetzung
 - 19.3.3. Datenschutzgesetz
 - 19.3.4. Zusammenfassung
 - 19.3.5. Bibliografische Referenzen
- 19.4. Verlässlichkeit und Gültigkeit
 - 19.4.1. Einführung
 - 19.4.2. Verlässlichkeit und Gültigkeit in der Forschung
 - 19.4.3. Verlässlichkeit und Gültigkeit in der Bewertung
 - 19.4.4. Zusammenfassung
 - 19.4.5. Bibliografische Referenzen
- 19.5. Kontrolle der Variablen in der Forschung
 - 19.5.1. Einführung
 - 19.5.2. Auswahl der Variablen
 - 19.5.3. Kontrolle der Variablen
 - 19.5.4. Auswahl der Stichprobe
 - 19.5.5. Zusammenfassung
 - 19.5.6. Bibliografische Referenzen
- 19.6. Quantitativer Forschungsansatz
 - 19.6.1. Einführung
 - 19.6.2. Merkmale
 - 19.6.3. Etappen
 - 19.6.4. Bewertungsinstrumente
 - 19.6.5. Zusammenfassung
 - 19.6.6. Bibliografische Referenzen
- 19.7. Qualitativer Forschungsansatz I
 - 19.7.1. Einführung
 - 19.7.2. Systematische Beobachtung
 - 19.7.3. Phasen der Forschung
 - 19.7.4. Probenahmeverfahren
 - 19.7.5. Qualitätskontrolle
 - 19.7.6. Statistische Techniken
 - 19.7.7. Zusammenfassung
 - 19.7.8. Bibliografische Referenzen
- 19.8. Qualitativer Forschungsansatz II
 - 19.8.1. Einführung
 - 19.8.2. Die Umfrage
 - 19.8.3. Probenahmeverfahren
 - 19.8.4. Phasen der Umfrage
 - 19.8.5. Forschungsdesigns
 - 19.8.6. Statistische Techniken
 - 19.8.7. Zusammenfassung
 - 19.8.8. Bibliografische Referenzen
- 19.9. Qualitativer Forschungsansatz III
 - 19.9.1. Einführung
 - 19.9.2. Arten von Interviews und ihre Merkmale
 - 19.9.3. Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch
 - 19.9.4. Gruppeninterviews
 - 19.9.5. Statistische Techniken
 - 19.9.6. Zusammenfassung
 - 19.9.7. Bibliografische Referenzen
- 19.10. Einzelfallstudien
 - 19.10.1. Einführung
 - 19.10.2. Merkmale
 - 19.10.3. Typen
 - 19.10.4. Statistische Techniken
 - 19.10.5. Zusammenfassung
 - 19.10.6. Bibliografische Referenzen

- 19.11. Aktionsforschung
 - 19.11.1. Einführung
 - 19.11.2. Ziele der Aktionsforschung
 - 19.11.3. Merkmale
 - 19.11.4. Phasen
 - 19.11.5. Mythen
 - 19.11.6. Beispiele
 - 19.11.7. Zusammenfassung
 - 19.11.8. Bibliografische Referenzen
- 19.12. Sammeln von Informationen in einer Forschungsstudie
 - 19.12.1. Einführung
 - 19.12.2. Techniken zur Informationssammlung
 - 19.12.3. Bewertung der Forschungsstudie
 - 19.12.4. Bewertung
 - 19.12.5. Interpretation der Ergebnisse
 - 19.12.6. Zusammenfassung
 - 19.12.7. Bibliografische Referenzen
- 19.13. Datenmanagement in einer Forschungsstudie
 - 19.13.1. Einführung
 - 19.13.2. Datenbanken
 - 19.13.3. Daten in Excel
 - 19.13.4. Daten in SPSS
 - 19.13.5. Zusammenfassung
 - 19.13.6. Bibliografische Referenzen
- 19.14. Veröffentlichung von Ergebnissen in der Neuropsychologie
 - 19.14.1. Einführung
 - 19.14.2. Veröffentlichungen
 - 19.14.3. Spezialisierte Zeitschriften
 - 19.14.4. Zusammenfassung
 - 19.14.5. Bibliografische Referenzen
- 19.15. Wissenschaftliche Fachzeitschriften
 - 19.15.1. Einführung
 - 19.15.2. Merkmale
 - 19.15.3. Arten von Zeitschriften
 - 19.15.4. Qualitätsindikatoren
 - 19.15.5. Versenden von Artikeln
 - 19.15.6. Zusammenfassung
 - 19.15.7. Bibliografische Referenzen
- 19.16. Der wissenschaftliche Artikel
 - 19.16.1. Einführung
 - 19.16.2. Arten und Merkmale
 - 19.16.3. Struktur
 - 19.16.4. Qualitätsindikatoren
 - 19.16.5. Zusammenfassung
 - 19.16.6. Bibliografische Referenzen
- 19.17. Wissenschaftliche Kongresse
 - 19.17.1. Einführung
 - 19.17.2. Bedeutung der Kongresse
 - 19.17.3. Wissenschaftliche Ausschüsse
 - 19.17.4. Mündliche Kommunikation
 - 19.17.5. Das wissenschaftliche Poster
 - 19.17.6. Zusammenfassung
 - 19.17.7. Bibliografische Referenzen

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



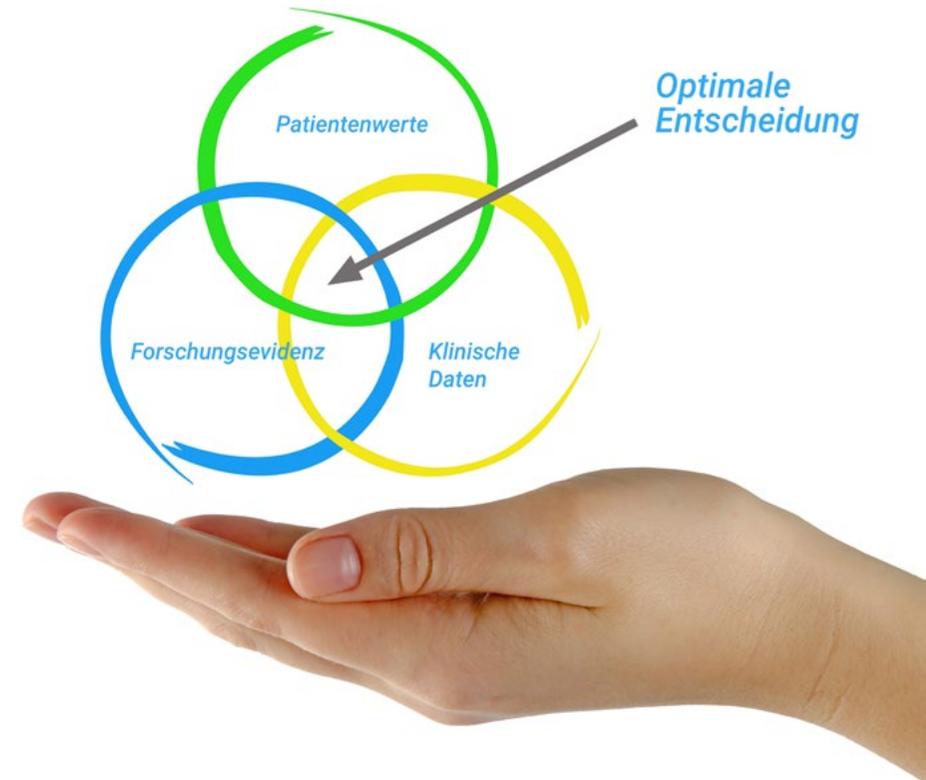
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erlebt der Psychologe eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt rüttelt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Psychologen nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Psychologen, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aneignung von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es dem Psychologen ermöglichen, sein Wissen besser in die klinische Praxis zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Psychologe wird anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen lernen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methodik wurden mehr als 150.000 Psychologen in allen klinischen Fachbereichen mit beispiellosem Erfolg fortgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

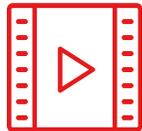
Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Neueste Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt dem Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernste Psychologie näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Präzision, erklärt und detailliert, um zur Assimilation und zum Verständnis des Studenten beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie es sich so oft anschauen können, wie Sie möchten.



Interaktive Zusammenfassungen

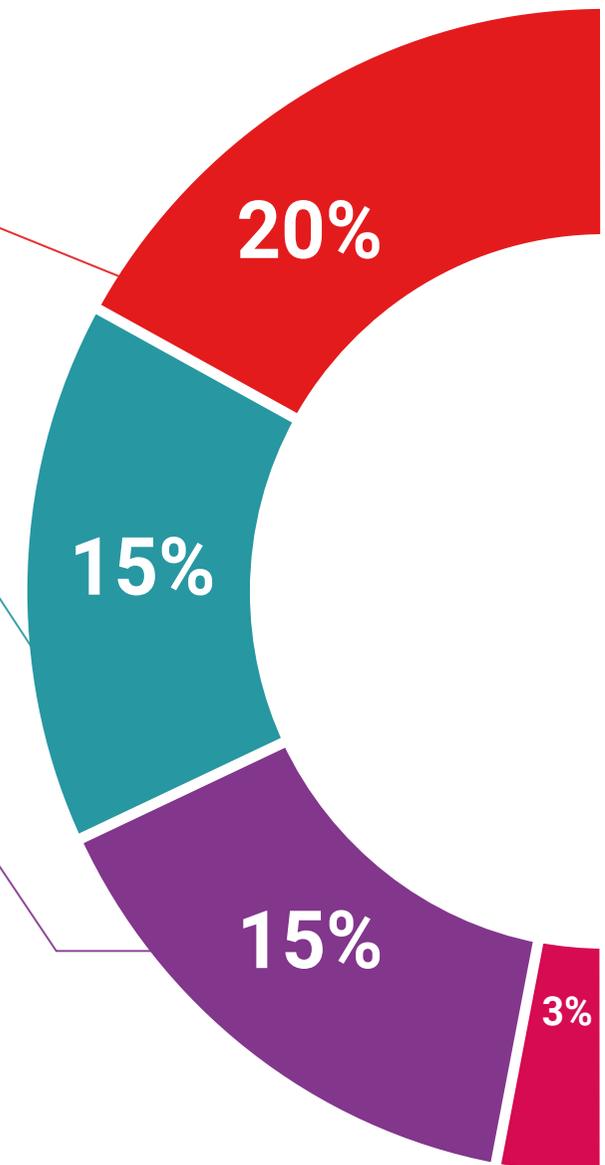
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

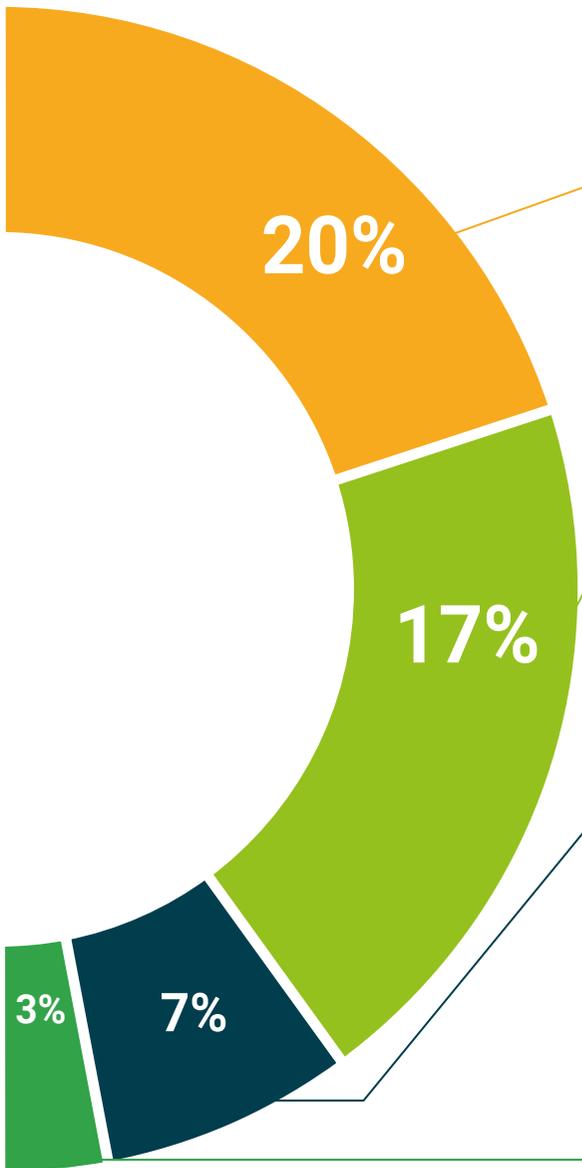
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Testing & Retesting

Die Kenntnisse des Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass der Student überprüfen kann, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom..



“

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik

Modalität: online

Dauer: 2 Jahre



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtungen
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer sprachen

tech technologische
universität

Weiterbildender
Masterstudiengang
Klinische Neuropsychologie
und Neuropädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Weiterbildender Masterstudiengang Klinische Neuropsychologie und Neuropädagogik

